

Das Abenteuer Menschlichkeit

Wir sind für Sie da: DRK! Das Rote Kreuz im Kreis Göppingen.



Geschäftsbericht 2009



Deutsches Rotes Kreuz 
Kreisverband Göppingen e.V.

Inhalt

Vorwort	3
Kreisvorstand	4
Kreiskarte	5
Rettungsdienst	6 - 8
Rotkreuzdienste	9 - 12
Bereitschaften	13 - 18
Bergwacht	19 - 20
Jugendrotkreuz	21 - 25
Sozialarbeit	26 - 33
Integrationsfachdienst	34
Stationäre Pflege	35 - 36
Ehrungen	37 - 38
Leistungen / Gedenken	39 - 40
Jahresabschluss	41
Grundsätze	42



Sehr geehrte Damen und Herren, werte Freunde und Förderer, liebe Mitstreiter und Mitarbeiter des Roten Kreuzes,

> neue Aufgaben, neue Strukturen, neue Mitarbeiter. Das Jahr 2009 hat viele Neuerungen für die Arbeit des Roten Kreuzes im Landkreis Göppingen mit sich gebracht. Über die wichtigsten Neuigkeiten wollen wir Sie informieren.

> Neue Aufgaben: Wie in der kreisweit erarbeiteten Strategie gewollt, haben wir unser Engagement bei den sozialen Dienstleistungen ausgebaut. Mit dem Landkreis und der Stadt UHINGEN wurde im Herbst 2009 dort ein weiterer Familientreff eingerichtet. Der wöchentliche Cafétreff bietet jungen Familien neue Kontakte und Begegnungsmöglichkeiten. Darüber hinaus organisieren wir vielfältige Bildungsangebote und unterstützen die Eltern durch Beratungsgespräche. Durch den Einsatz einer türkischstämmigen Mitarbeiterin wollen wir die Integration dieser Bevölkerungsgruppe fördern.

> Bereits im vergangenen Spätsommer hat das Rote Kreuz die Trägerschaft für den Integrationsfachdienst Göppingen übernommen. Die dortigen Integrationsberater kümmern sich um kranke und behinderte Menschen, für die Arbeitsplätze gesichert und vermittelt werden. Unsere neuen Kollegen beraten Arbeitgeber bei der Einrichtung behindertengerechter Arbeitsplätze und bei der Beantragung von Fördermitteln.

> Neue Strukturen: Mit der Einführung eines Mehrzweckfahrzeugsystems wurde die organisatorische und technische Basis für einen leistungsfähigen, flexiblen und wirtschaftlichen Rettungsdienst im Landkreis Göppingen geschaffen. Notfallrettung und Krankentransport werden seit dem Frühjahr 2009 mit Mehrzweckfahrzeugen durchgeführt. Das Rote Kreuz im Kreis Göppingen nahm elf neue Fahrzeuge mit modernster medizinischer Technik in Betrieb.

> Neue Mitarbeiter: Unter dem Motto „Sinn fürs Leben“ haben wir neue ehrenamtliche Mitarbeiter für unsere Bereitschaften und

Bergwachten gesucht und gefunden. Bei zwei Aktionstagen im Göppinger Stauferpark hatten Interessenten die Gelegenheit, die verschiedensten Tätigkeitsbereiche des Roten Kreuzes kennen zu lernen und praktisch zu erproben. Wir freuen uns über 30 neue ehrenamtliche Aktive, die wir für die gemeinsame Sache gewinnen konnten.

> Stark ausgebaut haben wir im vergangenen Jahr unser Engagement an Schulen. Zum Jahresende 2009 betreute das Rote Kreuz 19 Schulsanitätsdienste mit insgesamt über 300 Jugendlichen. Ehren- und hauptamtliche Mitarbeiter des Kreisverbands unterstützen die Betreuungslehrer bei der Ausbildung der Schüler und binden sie in die Rotkreuzarbeit vor Ort ein. Auf großes Interesse ist der erste Schulsanitätstag gestoßen, den das Rote Kreuz im Herbst 2009 in der Grund- und Hauptschule Hattenhofen veranstaltet hat.

> Wir können an dieser Stelle nur einzelne Aspekte unserer Arbeit aufgreifen. Die ganze Vielfalt unserer Aktivitäten dokumentiert dieser Geschäftsbericht. Unsere Arbeit basiert auf dem Einsatz unserer ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiter. Ohne Ihr Engagement hätte Vieles nicht angepackt, umgesetzt und zu Ende geführt werden können. Dafür herzlichen Dank.

> Ein besonderer Dank gilt unseren Fördermitgliedern und Spendern. Ihr finanzieller Beitrag sichert unsere Hilfe für die Menschen im Landkreis Göppingen. Wir vertrauen auch weiterhin auf Ihre bewährte Unterstützung.



Peter Hofelich, MdL
Vorsitzender



Alexander Sparhuber
Kreisgeschäftsführer

[Kreisvorstand]



- > Vorsitzender:
Peter Hofelich · MdL, Salach
- > Stv. Vorsitzende:
Irmgard Weber, Rechberghausen
- > Stv. Vorsitzender:
Prof. Dr. Matthias Fischer, Göppingen
- > Schatzmeister:
Peter-Jürgen Kummer, Geislingen
- > Stv. Schatzmeister:
Achim Weinberger, Hattenhofen
- > Kreisverbandsarzt:
Dr. Rolf Deibele, Süssen
- > Stv. Kreisverbandsarzt:
Dr. Roland Greb, Zell
- > Justitiar:
Gustav Berger, Neu-Ulm
- > Stv. Justitiar:
Andreas Mauritz, Göppingen
- > Kreisbereitschaftsleiter:
Peter Witzani, Donzdorf
- > Stv. Kreisbereitschaftsleiter:
Dr. Wolfgang Blickle, Stuttgart
- > Kreisbereitschaftsleiterin:
Ulla Rapp, Eisligen
- > Stv. Kreisbereitschaftsleiterin:
Claudia Hopf, Rechberghausen
- > Kreissozialleiterin:
Bärbel Beinhauer, Göppingen
- > Stv. Kreissozialleiterin:
Brigitte Lichtenberger, Albershausen
- > Stv. Kreissozialleiterin:
Eva Mai, Göppingen
- > Leiter des Jugendrotkreuzes:
Rainer Kienzle, Göppingen
- > Stv. Leiter des Jugendrotkreuzes:
Ulrich Nemeč, Heiningen
- > Leiter der Bergwacht:
Uwe Strofus, Bad Boll
- > Stv. Leiter der Bergwacht:
Peter Zennegg, Wiesensteig
- > Leiter der Wasserwacht:
Peter Schätz, Göppingen
- > Stv. Leiter der Wasserwacht:
Sven Yves Hoffmann, Göppingen
- > Vertreter der Gliederungen:
Klaus Boffenmayer, Uhingen
- > Vertreter der Gliederungen:
Jürgen Knoblauch, Göppingen
- > Vertreter der Gliederungen:
Manfred Neumann, Süssen
- > Vertreter der Gliederungen:
Thomas Ruckh, Eisligen
- > Rotkreuzbeauftragter:
Karl-Heinz Böhm, Göppingen
- > Stv. Rotkreuzbeauftragter:
Markus Pressmar, Süssen
- > Kreisgeschäftsführer:
Alexander Sparhuber, Esslingen
- > Stv. Kreisgeschäftsführer:
Hermann Lüffe, Essingen

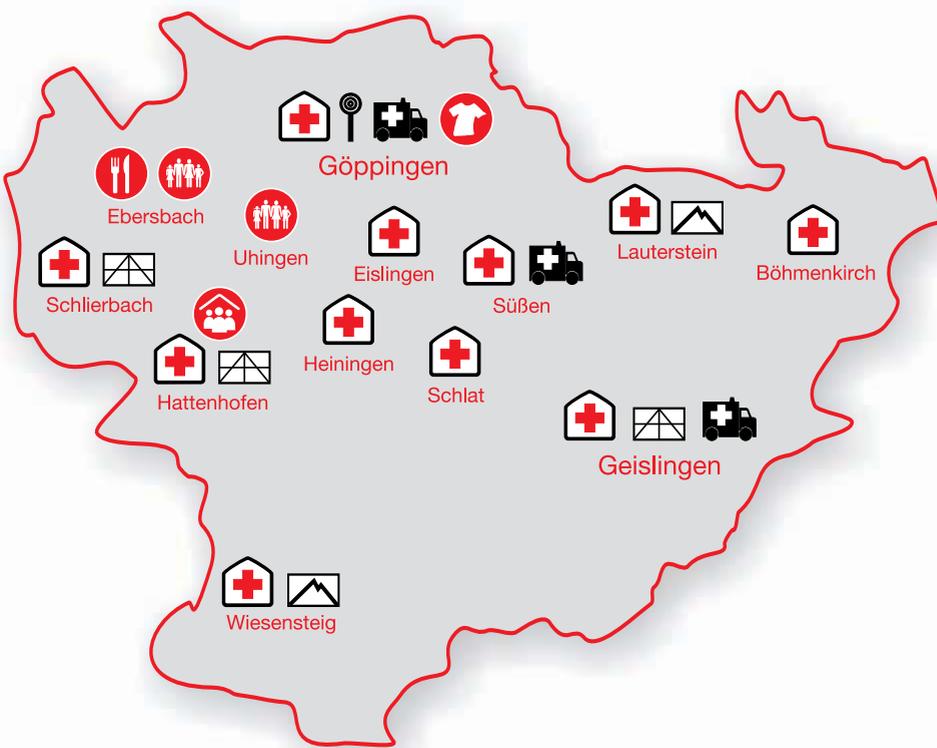
Auf dem Bild:

Peter Hofelich, Irmgard Weber,
Peter-Jürgen Kummer, Achim Weinberger,
Dr. Roland Greb, Peter Witzani, Ulla Rapp,
Claudia Hopf, Bärbel Beinhauer,
Brigitte Lichtenberger, Jürgen Knoblauch,
Manfred Neumann, Markus Pressmar,
Alexander Sparhuber, Hermann Lüffe

Es fehlen:

Prof. Dr. Matthias Fischer, Dr. Rolf Deibele,
Gustav Berger, Andreas Mauritz,
Dr. Wolfgang Blickle, Eva Mai, Rainer Kienzle,
Ulrich Nemeč, Uwe Strofus, Peter Zennegg,
Peter Schätz, Sven-Yves Hoffmann,
Klaus Boffenmayer, Thomas Ruckh,
Karl-Heinz Böhm





-  DRK Ortsvereine und Gemeinschaften
-  Integrierte Leitstelle
-  Rettungswache
-  Bergrettungswache
-  Einsatzeinheiten des Katastrophenschutzes

-  Rotkreuzladen
-  Tafelladen
-  Seniorenzentrum
-  Familientreff

Schnell vor Ort: DRK!

Das Rote Kreuz im Kreis Göppingen

Menschen in Ihrer Nähe geraten in Not, verunglücken, sind behindert, weniger belastbar, werden älter und verlieren Mobilität. Es ist unser Anliegen schnell da zu sein, wenn Sie uns brauchen. Jederzeit!

Das Deutsche Rote Kreuz im Kreis Göppingen steht für die beste Hilfe in jeder Lebenslage. Freundlich, menschlich und kompetent!





**Wir retten
Ihr Leben:
DRK!**

Das Rote Kreuz im
Kreis Göppingen

Neues Mehrzweckfahrzeug-System

Im März 2009 hat der DRK-Kreisverband Göppingen seinen Rettungsdienst auf das Mehrzweckfahrzeug-System umgestellt. Zehn neue Fahrzeuge werden nun für Notfallrettung und Krankentransport gleichermaßen genutzt.

> Bereits im Sommer 2008 hatte der DRK-Kreisverband beschlossen, künftig keine speziellen Krankentransportwagen mehr anzuschaffen, sondern Mehrzweckfahrzeuge, die für Notfallrettung und Krankentransport gleichermaßen genutzt werden können. Das Rote Kreuz konnte sich dabei auf das Gutachten einer Bonner Beratungsfirma stützen, das der Bereichsausschuss für den Rettungsdienst 2007 in Auftrag gegeben hatte und das den Einsatz eben dieser Fahrzeuge empfahl.

> Auf dem Göppinger Schillerplatz wurden die Fahrzeuge im Frühjahr 2009 offiziell in Dienst genommen. Vertreter der Krankenkassen – Dieter Kress von der AOK Neckar-Fils und Roland Schwarz von der IKK –, Regierungsdirektor Claus Herzog und Göppingens Oberbürgermeister Guido Till waren anwesend und gratulierten dem Kreisverband im Namen des Kreisvorsitzenden Peter Hofelich und des Kreisgeschäftsführers Alexander Sparhuber zu der weitsichtigen Entscheidung.

> Die zehn neuen Fahrzeuge ersetzen bisherige Krankentransportwagen, die überwiegend für Liegendtransporte kranker Menschen genutzt wurden, sowie Rettungswagen, die bei der Notfallrettung eingesetzt werden. Die ausgemusterten Fahrzeuge hatten nach acht bis zehn Einsatzjahren weit über 250.000 Kilometer auf dem Buckel und waren nicht mehr einsatzfähig.

> Ein neues Mehrzweckfahrzeug kostet 90.000 Euro, dazu kommt die Ausrüstung im Wert von 50.000 Euro. Im April war bereits ein Großteil der Rettungs- und Transport-Logistik auf die neuen Alleskönner eingerichtet. Anfang Juli 2009 waren Fahrzeuge, Personal und die EDV der Integrierten Leitstelle komplett auf das neue System umgestellt. Für die DRK-Rettungswachen in Göppingen, Söben und

Geislingen sind nun 15 Fahrzeuge im Einsatz. In der Hauptwache Göppingen stehen zehn der Mehrzweckfahrzeuge bereit, in Geislingen drei und in Söben zwei.

> Rund 70 hauptamtliche Rettungsassistenten und Rettungsassistenten, die am Wochenende von 40 ehrenamtlichen Einsatzkräften unterstützt werden, lenken die knapp 3,5 Tonnen schweren Einsatzfahrzeuge. Auch Johanniter und Malteser haben ihren Fuhrpark mittlerweile umgestellt.



> Während Kritiker bemängeln, dass Krankentransporte aufgrund der Umstellung benachteiligt werden und zudem höhere Kosten für Fahrzeuge und Personal entstünden, sehen Experten und auch der DRK-Kreisverband deutliche Vorteile: Zum einen bescheinigen sie dem neuen System eine deutlich bessere Wirtschaftlichkeit. Und, noch wichtiger: Im Notfall kann ein in der Nähe befindliches Fahrzeug, das auf dem Weg zu einer Krankentransportfahrt ist, blitzschnell umdisponiert und als Notfallfahrzeug zur Einsatzstelle geschickt werden.

> Lebensrettende Minuten lassen sich so einsparen. Dies sei besonders in Anbetracht der stets steigenden Zahlen von Herzinfarkt- und Schlaganfall-Notsituationen absolut überzeugend, sagte DRK-Kreisgeschäftsführer Alexander Sparhuber. Eine solche Umleitung der Mehrzweckfahrzeuge war im Landkreis seit Einführung des Systems bereits mehrmals notwendig.





112 – Die Nummer für alle Notfälle
Euro-Notruf 112 für den Rettungsdienst und die Feuerwehr auch im Landkreis Göppingen eingeführt.

> Wer im Notfall den Rettungsdienst alarmieren muss, wählt seit Anfang November 2009 die 112. Deutschland hat damit eine EU-Richtlinie umgesetzt. Es handelt es sich um eine für ganz Europa einheitliche Notrufnummer für Rettungsdienst und Feuerwehr. Über diese Nummer ist die Integrierte Leitstelle für Feuerwehr und Rettungsdienst in Göppingen vorwahl- und kostenfrei zu erreichen. Wer einen Krankentransport benötigt, kann weiterhin die Rufnummer 19 222 (ohne Vorwahl) wählen.

Beim Notruf gilt Folgendes:

- Bei medizinischen Notfällen grundsätzlich die 112 wählen: Diese Leitungen werden in der Integrierten Leitstelle bevorzugt bedient. Bei einem Notfall handelt es sich beispielsweise um den Verdacht auf Herzinfarkt oder Schlaganfall. Eine Grippe zählt beispielsweise nicht dazu.
- Zur Anforderung von Krankentransporten die 19 222 wählen, damit der Notruf 112 nicht blockiert wird.
- Wer in Notsituationen die Leitstelle über 112 nicht erreicht, sollte auf die Nummer 19 222

ausweichen. Bei Unwetter und schweren Stürmen kann der Notruf wegen einer hohen Anzahl von Feuerwehranforderungen eventuell blockiert sein.

- Wer die 112 vom Mobiltelefon aus anruft, wird möglicherweise mit der Leitstelle eines anderen Rettungsdienstbereiches verbunden. In diesen Fällen leiten die Mitarbeiter den Notruf an die zuständige Leitstelle weiter.

Ganz wichtig: Der Notruf 112 funktioniert ohne Vorwahl!



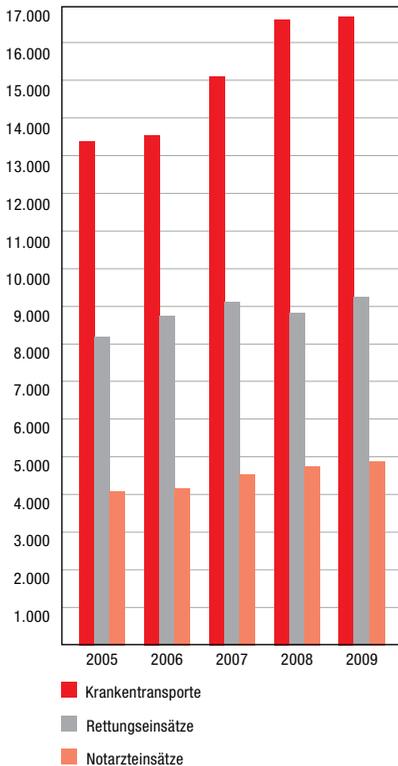
> Um die Bevölkerung möglichst schnell über die Änderung der Notrufnummer zu informieren, verteilen die DRK-Mitarbeiter Aufkleber an alle niedergelassenen Ärzte, an Teilnehmer von Erste-Hilfe-Kursen und Patienten des Rettungsdienstes. Auch Bereitschaftsmitglieder gaben die Aufkleber aus.

NOTRUF	Deutsches Rotes Kreuz	
	Kreisverband Göppingen e.V.	
	Notfallrettung 112	Krankentransport 19 222
	www.drk-goeppingen.de	





Entwicklung der Einsatzzahlen



Rettungsdienst-Bilanz 2009

Der Rettungsdienst des DRK-Kreisverbandes Göppingen blickt auf ein arbeitsreiches Jahr 2009 zurück: Mit 30.970 Einsätzen waren die Retter 444 Mal häufiger unterwegs als im Vorjahr.

> Die Notärzte mussten im Schnitt mehr als 13 Mal pro Tag ausrücken. 30.970 Mal wurden die Mitarbeiter der DRK-Rettungswachen im Landkreis Göppingen angefordert. Das waren – Rettungseinsätze, Krankentransporte und die Alarmierungen der Notärzte zusammengezählt – über 84 Einsätze pro Tag. 2008 waren es insgesamt 30.526, beziehungsweise 83 Einsätze pro Tag. Die Rettungskräfte legten dafür 632.864 Kilometer zurück.

> Die Disponenten der Integrierten Leitstelle Göppingen, die vom DRK, der Stadt Göppingen und dem Landkreis gemeinsam betrieben wird, schickten die Rettungsfachkräfte 9.271 Mal zu Notrufen aus – das waren 25,4 Einsätze pro Tag. Aufgrund der Schwere der Verletzungen oder Erkrankung von Patienten mussten die Notärzte der Göppinger Klinik am Eichert und der Geislinger Helfenstein Klinik zusätzlich 4.901 Mal alarmiert werden (2008: 4.807), sie hatten damit 13,43 Einsätze pro Tag (2008: 13,17). Die Zahl der Krankentransporte stieg von 16.720 im Vorjahr auf 16.798. So oft mussten Patienten etwa von den Landkreis-Kliniken in andere Krankenhäuser, in ein Altenheim, zum Arzt oder von der Klinik nach Hause gebracht werden.

> Wie bereits in den vorigen Jahren entfiel ein Großteil der Einsätze, nämlich 80 Prozent, auf internistische Notfälle, zu denen zum Beispiel Herzinfarkt, Schlaganfall oder Lungenembolie zählen. Es folgten mit 18 Prozent Unfälle. An dritter Stelle standen mit zwei Prozent sonstige Notfälle wie etwa Vergiftungen. Auch 2009 war eine Zunahme der Krankentransporte von Patienten mit Infektionen zu verzeichnen. 611 (2008: 573) solcher Fälle wurden gezählt, bei denen die Rettungsdienstmitarbeiter mit besonderer Sorgfalt handeln und das benutzte Fahrzeug anschließend reinigen und desinfizieren mussten. Schuld daran sind Erreger, die immer häufiger gegen

Antibiotika resistent sind und zu chronischer Keimbesiedelung führen. Etliche Patienten mussten mit Verdacht auf Schweinegrippe in die Klinik gebracht werden. Zugenommen hat die Zahl der Verlegungstransporte in Kliniken mit höherer oder geringerer Versorgungsstufe: von 466 auf 571. Der Grund dafür ist die zunehmende Spezialisierung vieler Kliniken. Auch der Anstieg der Krankentransporte ist auf diesen Umstand zurückzuführen. 2009 gab es zudem mehr ambulante Behandlungen. An dieser Zunahme lassen sich deutlich auch die Auswirkungen der demografischen Entwicklung erkennen: Die Zahl älterer Menschen mit chronischen Erkrankungen steigt stetig, es folgen mehr medizinische Notfälle und häufigere Krankentransporte.

> Die Einsatzleiter vom Dienst (EVD), die bei größeren Einsätzen die Koordinierung der Rettungskräfte übernehmen, waren im vergangenen Jahr 111 Mal gefordert (2008: 82). Sie mussten zwölf Mal die Rettung aus schwierigem Gelände organisieren sowie bei elf Verkehrsunfällen mit mehreren eingeklemmten Personen die Behandlung koordinieren. Auch bei Explosionen und Unfällen mit Chemikalien leiteten sie die Einsätze.





Rekordzahlen beim Fortbildungstag
Mit einem umfangreichen und vielfältigen Programm hat am 21. November der Fortbildungstag 2009 für die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter des DRK-Kreisverbands Göppingen stattgefunden. Im Göppinger Freihof-Gymnasium konnten sich die Teilnehmer unter anderem über den Umgang mit kleinen Patienten, die Behandlung von Sportverletzungen und die Organisation von Großveranstaltungen informieren.

> Seit 2004 veranstaltet der DRK-Kreisverband den Fortbildungstag für seine aktiven Mitglieder wieder regelmäßig. Dass das Weiterbildungsangebot ankommt, machte am 21. November 2009 ein Blick auf die Teilnehmerzahl deutlich: Mit rund 110 Personen erreichte sie die Rekordmarke. Der DRK-Kreisvorsitzende Peter Hofelich zeigte sich bei der Begrüßung überwältigt von dem großen Interesse. Es sei unabdingbar, Menschen zu haben, die rasch und kompetent Erste Hilfe leisten können, sagte er. Dafür gebühre sein herzlichster Dank.

> Ein ganzer Tag voller interessanter Themen wartete auf die Rotkreuzmitglieder. Traditionell fanden am Vormittag die Kurse statt, die jeder Helfer regelmäßig besuchen muss, um für seine Arbeit in der Bereitschaft gerüstet zu sein: So gab es unter anderem eine Unterweisung im Infektionsschutz und im Arbeitsschutz, ein Reanimationstraining, Erste

Hilfe an körperbehinderten Menschen und die Rezertifizierung zur Frühdefibrillation. Dabei müssen die DRK-Mitglieder die Wiederbelebung mit dem Elektroschockgerät üben.

> Den Einsatz von Rettungsgeräten wie der Stryker-Trage, die der Rettungsdienst nutzt, und des Spineboards stellten Peter Schätz und Stefan Allich vor. Das Spineboard wird vor allem bei Wirbelerkrankungen, beim Transport durch unwegsames Gelände oder beim Transport durch Fenster verwendet. Die Rotkreuz-Helfer sind dabei auf die Hilfe der Feuerwehr angewiesen. Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Göppingen hatten deshalb eine Drehleiter auf den Schulhof gestellt und demonstrierten, wie die Rettung über den Korb gelingt.

> Neu im Programm war ein Workshop der Kommunikationstrainerin Iris Espenlaub, die Tipps zum Umgang mit kleinen Patienten gab. Vertrauen gewinnen, nicht einschüchtern und die besondere Situation der Kinder in Notsituationen bedenken, gab sie mit auf den Weg. Am Nachmittag stellten Eva Mai, Brigitte Wahl und Brigitte Lichtenberger ihr Seniorenprogramm vor, erklärten, wie sie Gedächtnistraining und Seniorentanz unterrichten und gaben Tipps zur Sturzprävention. Weitere Angebote des Tages waren Vorträge zu Herzinfarkt, Asthma und zur Organisation von Großveranstaltungen. Wer noch ein wenig Spannung brauchte, konnte mit der Bergwacht Göppingen das Abseilen vom Schulgebäude üben.



**Wir helfen
 + schulen:
 DRK!**
 Das Rote Kreuz im
 Kreis Göppingen



Sonja Seng-Straub
 Leiterin Rotkreuzdienste



Wir sind für alle da: DRK!
Das Rote Kreuz im Kreis Göppingen



Die Besucher waren sehr interessiert an den Erläuterungen der DRK-Mitarbeiter.

Gesundheitsmesse Vitawell

Zum ersten Mal hat sich der Kreisverband auf der Gesundheitsmesse „Vitawell“ präsentiert. Sie fand am 14. und 15. Februar 2009 in der Werfthalle im Stauferpark Göppingen statt.

> Der Stand des DRK-Kreisverbands war während der zweitägigen Messe heiß umlagert, das Messeteam war im Dauereinsatz. Die Besucher konnten sich über aktuelle DRK-Aktivitäten informieren. Vor allem Seniorenreisen, das Hausnotrufsystem, Tafel- und Kleiderladen sowie Erste-Hilfe-Kurse waren gefragt. Hier notierten sich die Gäste eifrig die Termine der Auffrischkurse „Fit in Erster Hilfe“, in denen an einem Abend wichtige Dinge wie die stabile Seitenlage und die Herz-Lungen-Wiederbelebung geübt werden. Wer wollte, ließ sich gleich am Stand einige Grundlagen der Ersten Hilfe zeigen. Die DRK-Mitarbeiter demonstrierten, wie die Frühdefibrillation und Herz-Lungen-Wiederbelebung funktioniert.

> Die Hauptattraktion am DRK-Stand war sicherlich ein neues Mehrzweckfahrzeug – jeder Besucher nutzte die Gelegenheit, um einen Blick hinein zu werfen. Da eine solche Gesundheitsmesse gut zum Profil des DRK passt, wird sich der Kreisverband auch künftig auf dieser Messe präsentieren.

Schwäbische Woche

Ein fester Termin war für den DRK-Kreisverband in den vergangenen Jahren die Schwäbische Woche in Göppingen. 2009 fand sie zum 30. und letzten Mal statt.

> Für den DRK-Kreisverband war jahrelang klar: Im Oktober steht die Göppinger Verbrauchermesse an. So auch vom 10. bis 18. Oktober 2009: Die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter übernahmen wieder den Sanitätsdienst und präsentierten an ihrem Stand in Halle 1 ihr Angebot. Die Besucher konnten auch ihre Blutdruck- und Blutzuckerwerte messen lassen – ein Angebot, das viele gerne nutzten. Weil Besucher- und Ausstellerzahlen in den vergangenen Jahren immer weiter zurück gegangen waren, beschloss der Veran-

stalter, das Messengeschäft aufzugeben. Nach einer Pause in diesem Jahr will die Göppinger Medienagentur „Staufen Plus“ 2011 eine Neuauflage starten. Auch der Kreisverband hatte die schrumpfenden Besucherzahlen registriert. Am Stand des Roten Kreuzes konnte man sich über mangelnden Zuspruch aber nie beklagen.



Babysitterdienst

Seit dem 1. April 2009 bietet der Kreisverband den Eltern im Landkreis qualifizierte Babysitter an. Die Nachfrage bei den Kinderhütern ist groß: 41 wurden bisher in Erster Hilfe, Kinderpflege und Ernährung geschult.

> Wickeln, füttern, spielen – die neuen Babysitter des DRK-Kreisverbandes Göppingen kennen sich seit ihrem dreitägigen Lehrgang bestens aus in Sachen Kinderbetreuung. Seit dem 1. April 2009 stehen sie bereit, um im ganzen Landkreis stundenweise auf Kinder aufzupassen.





> Die Eltern können ihre Kleinen beruhigt an die zertifizierten Babysitter abgeben: Diese wissen nämlich nicht nur in Sachen Spiele, Ernährung oder Pflege mit dem Nachwuchs umzugehen, sondern können in einem Notfall auch kompetent medizinische Hilfe leisten. Sie wissen, wie eine Herz-Lungen-Wiederbelebung funktioniert, was zu tun ist, wenn ein Kind etwas Giftiges geschluckt oder sich verbrannt hat. Ein Zertifikat des Roten Kreuzes garantiert die fachliche Qualifikation. Die ersten Lehrgänge stießen auf großes Interesse und waren rasch ausgebucht.



> Jugendliche ab 14 Jahren können DRK-Babysitter werden, nach oben sind keine Grenzen gesetzt.

> 30 Babysitter wurden bisher in die Kartei des Kreisverbandes aufgenommen, sie stehen in 15 Gemeinden im Landkreis zur Verfügung.

Erste Hilfe für Senioren

Als neues Kursangebot bietet der Kreisverband seit Ende 2009 spezielle Erste Hilfe-Vorträge für Senioren an.

> Es kann in der Küche passieren, bei einem Ausflug oder einer Familienfeier: Verletzungen durch Stürze, eine plötzliche Verschlechterung der Gesundheit bei bekanntem Bluthochdruck oder Bewusstlosigkeit bei Diabetes. Senioren müssen mit solchen Notsituationen rechnen. Wie man mit Erster Hilfe die Zeit bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes überbrückt, lernen die Teilnehmer an einem Nachmittag. Hauptthemen sind typische Notfälle im Alter wie Herzinfarkt, Schlaganfall und Diabetes. Nach Wunsch können die Senioren die Erste Hilfe-Maßnahmen auch üben.

> Bei Kaffee und Kuchen haben die Teilnehmer anschließend die Möglichkeit, die unterstützenden Angebote der Sozialen Dienste des Kreisverbandes wie Hausnotruf, Essen auf Rädern oder Seniorenreisen kennen zu lernen.

> Die erste Veranstaltung dieser Art im Dezember 2009 im kleinen Teilnehmerkreis kam sehr gut an.

> Auch wurden in verschiedenen Gemeinden des Landkreises in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule oder den Seniorenkreisen die Vorträge in gekürzter Form bereits mehrmals mit großem Erfolg abgehalten.



Seit 2009 bietet das DRK auch Erste Hilfe-Kurse speziell für Senioren an.





Helfer vor Ort gut beschäftigt

Seit neun Jahren gibt es die „Helfer vor Ort“ im Landkreis Göppingen, und ihre medizinische Kompetenz wird immer häufiger benötigt. Das zeigt der Blick auf die Einsatzzahlen im Jahr 2009: 706 Mal leisteten die ehrenamtlichen DRK-Mitarbeiter Erste Hilfe – 2008 lag die Zahl noch knapp darunter.



> 2009 war für die „Helfer vor Ort“ (HvO) ein umtriebigeres Jahr: Die Zahl der Verletzten und Kranken, die die Hilfe der HvO benötigten, lag mit 706 leicht über dem Vorjahr. 2008 verzeichnete der Kreisverband noch 697 Einsätze. An erster Stelle standen 2009 mit 408 Fällen nach wie vor die internistischen Einsätze, die medizinische Notfälle wie Herzinfarkt oder Unterzucker betreffen (2008: 391). Darauf folgten 69 neurologische Einsätze wie etwa bei Schlaganfällen (2008: 55) und 64 Verkehrsunfälle (2008: 60). Der Rest der Einsätze verteilte sich auf unterschiedliche Krankheitsbilder.

> Auch die Defibrillatoren der HvO wurden bei sieben Einsätzen benötigt. Die Elektroschockgeräte werden bei einem Kammerflimmern des Herzens eingesetzt. Besonders in abgelegeneren Gegenden des Landkreises mit längeren Anfahrtswegen für den Rettungsdienst ist es oft lebenswichtig, die Defis schnell zur Hand zu haben. Im Jahr 2009 konnten damit zwei Menschen erfolgreich wiederbelebt werden.

> Für den neuen Leiter HvO/Frühdefibrillation, Christian Wagenfeld, ist die große Zahl der Einsätze Zeichen dafür, wie wichtig die Arbeit

der „Helfer vor Ort“ ist. So ist eine bessere medizinische Versorgung im gesamten Landkreis gewährleistet. Ihn freut besonders, wie gut und motiviert seine HvO-Kameraden im vergangenen Jahr gearbeitet haben. Die Fortbildung der Ersthelfer liegt dem Leiter am Herzen. Deshalb bietet er neben dem bereits bestehenden Angebot mit Fortbildungstag und Weiterbildungskursen seit 2009 Einzel-Seminare zu speziellen Themen an.

> An zwei Terminen im Herbst 2009 konnten sich die HvO über die Behandlung von Trauma-Patienten informieren. Wagenfeld informierte die Teilnehmer über Symptomatik und Behandlungsmöglichkeiten. Im praktischen Teil wurde das Gelernte in Übungen ausprobiert. Was man regelmäßig einüben und womit man sich befassen sollte, das gehe einem im Notfall viel leichter von der Hand, betont Wagenfeld die Wichtigkeit solcher Veranstaltungen.

Besuch im Landtag

> 20 haupt- und ehrenamtliche DRK-Mitarbeiter besuchten Ende April auf Einladung des Kreisvorsitzenden Peter Hofelich den Landtag in Stuttgart. Sie durften einer Landtagssitzung zuschauen und konnten nachher im Gespräch mit Peter Hofelich offene Fragen klären.





Mitgliederwerbaktion

„1blick – Der Aktionstag hinter den Kulissen des Roten Kreuzes“: Unter diesem Motto stand im vergangenen Jahr die große Mitgliederwerbaktion des DRK-Kreisverbandes.

> An zwei Aktionstagen im Juli und September präsentierten sich die Rotkreuzmitglieder mit einem riesigen und spannenden Programm in der Göppinger Werfthalle der Öffentlichkeit. Vorausgegangen war fast ein ganzes Jahr intensiver Planung und professioneller Werbung.

> Bereits 2008 hatte sich der extra eingerichtete Arbeitskreis regelmäßig getroffen und die große Mitgliederwerbaktion geplant. Viele wertvolle Ideen für die großen Aktionstage hatten im Voraus schon die Bereitschaften geliefert. Wie kann man die Menschen aus dem Landkreis für das Engagement beim Roten Kreuz begeistern? Wer soll wie angesprochen werden? Welche Programmpunkte müssen unbedingt dabei sein? Wie will sich der Kreisverband präsentieren? Diese und viele weitere Fragen galt es zu beantworten.

> Professionelle Unterstützung lieferte die Ulmer Agentur Meumann & Haller. Sie hatte bereits in Ulm eine solche Aktion für die Feuerwehr organisiert. Jetzt erarbeitete sie gemeinsam mit dem Arbeitskreis in Göppingen die wichtigsten Punkte und gab Tipps, wie die

Aktionstage erfolgreich ablaufen konnten. Außerdem erstellte sie Werbematerial: Flyer, Plakate, Anzeigen und Postkarten, ja, sogar einen Kinospot und einen speziellen Internet-auftritt. Die Rotkreuzmitglieder waren dabei keinesfalls außen vor, sondern mittendrin: Sie spielten die Models für die Werbekampagne und ließen sich bei Übungen und Einsätzen von Fotograf Giacinto Carlucci ablichten.

> Mittlerweile stand das Programm für die beiden Tage fest: Im Mittelpunkt sollten die Tätigkeitsbereiche Betreuung und Verpflegung, Sanitätswachdienst, Rettungshundearbeit, Blutspendedienst, Fernmeldedienst, Bergwacht, Schnelleinsatzgruppen und das Kreisaukunfts-büro stehen. Klar war aber: Die DRK-Mitglieder wollten nicht nur ihre Arbeit vorstellen, sondern die Besucher dazu auffordern, selbst auszuprobieren, was zu den täglichen Aufgaben der Rotkreuzmitglieder gehört. Für jeden Typ und Geschmack sollte es ein Mitmachangebot geben: Erste Hilfe trainieren an den Übungsstationen, einen Defibrillator ausprobieren, bei einer Bergung aus einem Pkw helfen, mit dem eigenen Vierbeiner einen Parcours der Rettungshundestaffel durchlaufen, sich mit Hilfe der Bergwacht abseilen, beim Fernmeldedienst die technische Ausrüstung kennenlernen und sogar Blut spenden.

> Bei zahlreichen Veranstaltungen im Landkreis – etwa dem Maientag in Göppingen, dem Pfingstmarkt in Wäschenbeuren und dem



Das Kreisaukunfts-büro (KAB) ist für die Aufnahme von Personalien zuständig.



Ulla Rapp
Kreisbereitschaftsleiterin



Peter Witzani
Kreisbereitschaftsleiter





Für Sie im Einsatz: DRK!
 Das Rote Kreuz im Kreis Göppingen



Für die Verpflegung der Helfer in Notfall-Einsätzen ist immer bestens gesorgt.

Kandelhock in Uhingen – machten die DRK-Mitglieder Werbung für die Aktionstage. Sie sprachen Besucher an, informierten über das Rote Kreuz und luden zu den Schnupper-tagen ein. Wer wollte, konnte seine Adresse angeben, um kurz vor den Aktionstagen noch einmal persönlich eingeladen zu werden.

> Nach arbeitsintensiven Wochen und Monaten fand der erste Aktionstag am 4. Juli in der Werfthalle statt. Rund 80 ehrenamtliche Helfer aus allen Bereitschaften des Kreisverbandes waren im Einsatz. Sie hatten die Halle in eine Mischung aus Abenteuerspielplatz und Einsatzzentrale verwandelt: mit großem Kran, Schaltzentrale mit mehreren Laptops, zwei großen Zelten, Fahrzeugen und einer Feldküche. Die DRK-Mitglieder standen bereit, um den Besuchern von ihrer Arbeit zu erzählen, Arbeitsschritte ausprobieren zu lassen und Tipps fürs ehrenamtliche Engagement zu geben. Großes Interesse zeigten auch Walter Riester und Sascha Binder. Die beiden SPD-Politiker statteten dem Aktionstag zur Mittagszeit einen ausführlichen Besuch ab und ließen sich durch die Halle führen. Es sei unglaublich, was alles hinter der Arbeit der DRK-Helfer stecke, meinte Riester beeindruckt, als Laie sei das gar nicht zu erkennen. Umso größer sei daher sein Respekt.

> Mit dem mitunter schwächeren Besucherinteresse waren die DRK-Mitglieder an diesem ersten Aktionstag noch nicht ganz zufrieden – das schöne Wetter und zahlreiche andere Veranstaltungen waren eine große Konkurrenz. Umso größer war daher die Freude, dass bei der zweiten Auflage am 26. September rund 400 Besucher in die Werfthalle kamen. Diesmal standen ihnen rund 60 Helfer zur Seite, die nach der Premiere im Juli und einigen hilfreichen Nachbesprechungen und Verbesserungen nun ganz gelassen agierten. Sie freuten sich besonders über folgende Zahlen: 146 Menschen spendeten Blut (Juli: 70), darunter 26 Erstspender. Die Göppinger Bereitschaft vermeldete vier Interessenten, die künftig ehrenamtlich mitarbeiten wollen, und ein Helfer war gleich im Einsatz, der beim Aktionstag im Juli auf die DRK-Arbeit aufmerksam geworden war. Bei der Rettungshunde-

staffel meldeten sich fünf Interessenten mit ihren Hunden. Ende des Jahres zeigte sich: Mithilfe der Werbeaktion konnten über 30 neue Mitglieder gewonnen werden.

Präsentationstag der Hilfsorganisationen

Einen besonders schönen Einsatzort hatten die DRK-Mitglieder beim Präsentationstag der Hilfsorganisationen 2009: Sie durften sich und ihre Arbeit bei der Gartenschau in Rechberghausen vorstellen.



> In der schön gestalteten Anlage schlugen sie zwischen üppig blühenden Rabatten und grünen Rasenflächen ihre Zelte auf. Die Rettungshundestaffel des Roten Kreuzes zeigte am Samstag, 19. September, gemeinsam mit den Staffeln der Johanniter-Unfallhilfe und des Bundesverbands für Rettungshundewesen (BRH) „Mittlerer Neckar“ Auszüge aus ihrem Trainingsprogramm für Flächen- und Trümmer-suchhunde. Zahlreiche Zuschauer versammelten sich und bestaunten, mit wie viel Geschick und Begeisterung die Hunde über kippende Bretter, wackelige Leitern, durch enge Röhren und sogar ein Gerüst hinauf kletterten und schlüpfen. Auch in der großen Menschenmenge gelang es den Hunden, zielstrebig die „vermisste Person“ aufzuspüren. Für die Vorführung, die an diesem Tag zweimal stattfand, gab es großen Applaus.

> Am Sonntag, 20. September, demonstrierten Mitglieder des Roten Kreuzes und des



Malteser Hilfsdienstes, wie die Erste Hilfe für verletzte Personen abläuft. Bei einem simulierten Zusammenstoß eines Fahrradfahrers und eines Skateboarders zeigten die Retter, wie schnell und kompetent sie reagieren. Mit DRK-Rettungswagen und Motorradsanitatern der Malteser wurden die „Verletzten“ fachmännisch versorgt. Die Gäste konnten außerdem die Herz-Lungen-Wiederbelebung an einer Puppe üben oder sich über die Arbeit des DRK-Kreisverbandes informieren. Der Sonntag als Weltkindertag war willkommener Anlass für das Jugendrotkreuz, um einen Schminkestand für die Kinder aufzubauen. Diese standen Schlange, um sich lustig bemalen zu lassen.

> Besonders spektakulär war die Vorführung der Bergwacht. Und sie musste nicht einmal großes Gerät bewegen, um eine geeignete Kulisse für ihre Show aufzubauen: Die Mitglieder funktionierten einfach den Aussichtsturm der Gartenschau zur Kletterwand um. Mutige Besucher konnten sich selbst hinauf hangeln oder abseilen lassen.

> Rund um den Pavillon des Landkreises standen an beiden Tagen auch Technisches Hilfswerk (THW), Bundeswehr, Notfallseelsorge, Kreisverkehrswacht und Polizei den Besuchern Rede und Antwort.

Neue Autos für die Bereitschaftsmitglieder

> Im Juni 2009 konnten die Mitglieder des Ortsvereins Heiningen-Eschenbach ihren neuen Mannschaftstransportwagen (MTW) in Empfang nehmen. Die Gemeinden Eschenbach und Heiningen hatten die Anschaffung des zirka 23.000 Euro teuren Fahrzeugs mit rund 3.000 Euro unterstützt. Mit einer Flyer-Aktion baten die DRK-Mitglieder auch die Bevölkerung um Spenden – über 1.000 Euro kamen so noch dazu. Der alte Mehrsitzer war über 20 Jahre alt. Zur Einsetzung des neuen MTW kam neben den Bürgermeistern Norbert Aufrecht, Heiningen, und Thomas Schubert, Eschenbach, auch die CDU-Landtagsabgeordnete Nicole Razavi.

> Die Schnelleinsatzgruppe (SEG) Geislingen tauschte ihren alten Mercedes Geländewagen gegen einen neuen Nissan Pathfinder-Geländewagen aus. Das alte Fahrzeug war nach 21 Jahren nicht mehr genügend verkehrssicher. Der Geländewagen wird als so genannter Führungskraftwagen (FüK) der SEG und im Katastrophenschutz eingesetzt, verfügt über 174 PS, hat eine Anhängelast von drei Tonnen und kann bis zu fünf Personen und Ausrüstung transportieren. Nur 15 Stunden nach der Übergabe kam gleich die Bewährungsprobe mit dem ersten Einsatz bei einem Brand in Geislingen.



Das neue Führungsfahrzeug der SEG Geislingen: der 174 PS-starke Geländewagen Nissan Pathfinder.





Die stolze Rettunghundestaffel mit ihren neuen Fahrzeugen.

> Mit zwei neuen Fahrzeugen gelangen die Mitglieder der Rettunghundestaffel seit März 2009 sicher und komfortabel an ihre Einsatzorte. Rotary-Club, C&A und die Kreissparkasse Göppingen unterstützten die Anschaffung der rund 50.000 Euro teuren Neunsitzer von Ford mit Spenden in Höhe von insgesamt 4.000 Euro. Der Kreisverband steuerte den Löwenanteil von 30.000 Euro bei. In beiden Autos finden alle Hundeführer samt Vierbeinern Platz. Das alte Mannschaftsfahrzeug war stark in die Jahre gekommen und hatte zudem zu wenig Platz geboten.

Teams – darunter vier der DRK-Rettungshundestaffel Schlat – mussten beweisen, dass ihr Vierbeiner fit für die Rettungsarbeit ist. Getestet wurden Spiel- und Beutetrieb der Tiere, die Bindung an den Hundeführer, das Verhalten gegenüber fremden Personen und Hunden und bei Lärm, Feuer und Rauch. Die Hunde mussten außerdem über verschiedene Untergründe gehen und im Verweistest zeigen, ob sie ihr verstecktes Herrchen finden. Die Schlater Hundeteams bestanden die Prüfung tadellos – die Ausbildung zum Rettungshund konnte beginnen.



Die gemeinsame Übung von THW, Feuerwehr und DRK war ein voller Erfolg.

Übungen, Prüfungen und Schulungen

> Erstmals haben die drei Schnelleinsatzgruppen (SEG) des Kreisverbands gemeinsam mit dem THW Göppingen und den Feuerwehren aus Göppingen und Hohenstaufen geübt. Mitte Januar trafen sich die Teilnehmer bei fünf Grad und im Dunkeln. Von den widrigen Wetterbedingungen ließen sie sich jedoch nicht abschrecken: Es galt, 20 Personen (Mimen aus ganz Baden-Württemberg) zu retten und zu versorgen, die bei einem „Busunfall“ zum Teil schwer verletzt worden waren. THW und Feuerwehr holten die Verletzten an der Unfallstelle unterhalb des Hohenstaufens aus dem Wrack, die SEG-Mitglieder aus Geislingen, Göppingen und Hattenhofen bauten einen Behandlungsplatz auf und übernahmen die Erstversorgung. Nach gut einer Stunde war der Einsatz erledigt – die Zusammenarbeit verlief äußerst zufriedenstellend.



> Für ihre alljährliche Hauptübung kehrte die Bergwacht Geislingen-Wiesensteig 2009 an den Reußenstein bei Wiesensteig zurück. Der Fels mit Ruine und steil abfallenden Geländestücken eignet sich gut zu Übungszwecken und war bereits Schauplatz für Bergwacht-Übungen. Dieses Mal mussten die 25 Männer und Frauen einen abgestürzten Forstmitarbeiter und eine verletzte Wanderin im Steilhang versorgen und ins Tal abseilen. Mit Gebirgstrage, Flaschenzug und Seilen wurden beide Personen auf sicheres Gelände gebracht – Bereitschaftsleiter Peter Zennegg war zufrieden mit seiner Mannschaft.



> Angehende Rettungshunde werden in einer Eignungsprüfung auf Herz und Nieren geprüft. Im Juni 2009 war es wieder soweit: Neun

Hilfe aus der Bevölkerung

> Dank der Weihnachtsaktion der Geislinger Zeitung von 2008 mit einer Spende in Höhe von 12.000 Euro konnten die DRK-Bereitschaften Böhmenkirch und Geislingen zwei neue Schnelleinsatzzelte anschaffen. Die aufblasbaren Zelte mit einer Grundfläche von 30 Quadratmetern lassen sich von einer Person in



weniger als zwei Minuten aufstellen. Wertvolle Zeit und Personalkapazität können damit gespart werden. Die Zelte können auch bei Katastropheneinsätzen benutzt werden. Ohne Unterstützung der GZ-Leser wäre die Anschaffung nicht möglich gewesen – dafür danken die DRK-Mitglieder herzlich.

> Die NWZ stellte aus dem Spendentopf ihrer Weihnachtsaktion 10.000 Euro für den DRK-Kreisverband zur Verfügung. Damit wurden spezielle Kindernotfallkoffer angeschafft. Sie sind mit wichtigen Erste Hilfe-Materialien für Kinder zwischen einem und acht Jahren ausgestattet. Blutdruckmanschette und Beatmungsbeutel sind beispielsweise kleiner als die Ausführungen für erwachsene Patienten.

> Da 10 bis 15 Prozent der Rettungseinsätze Kinder betreffen, sind die speziellen Koffer wichtiger Bestandteil der Erste Hilfe-Ausrüstung der Helfer. Bislang waren nicht alle Bereitschaften mit solchen Koffern ausgerüstet, auch war das Ganze nicht einheitlich und vollständig. Zwar haben die Rettungswagen einen Kindernotfallkoffer an Bord. Sind mehrere Kinder betroffen, reicht die Ausstattung eines Koffers jedoch manchmal nicht aus. Dank der NWZ und ihren Lesern sieht das nun anders aus.

Nato-Gipfel, Gesundheitstag und Landesausschuss der Bereitschaften

> Das Kreisaukunftsbüro war im April 2009 beim Nato-Gipfel in Straßburg und Kehl im Einsatz. In Rheinau standen sechs Mitarbeiter als Mobile Staffel zur Verfügung. An ihrem Standort registrierten sie neu eintreffende Helfer. Die Arbeit verlief ohne Probleme, die Zusammenarbeit mit den anderen Hilfsorganisationen funktionierte kameradschaftlich und reibungslos. Insgesamt waren 1.000 Rotkreuz-Mitarbeiter im Einsatz.

> Die Mitglieder des DRK-Ortsvereins Mittleres Fils- und Lautertal luden an Muttertag zum Hock in ihr Gemeinschaftshaus auf dem Gelände der Firma Grau in Süßen. Rund 200 Personen statteten den Rotkreuzmitarbeitern einen Besuch ab und ließen sich warmes Mittagessen, Kaffee und Kuchen schmecken.

> Die Bereitschaft des DRK-Ortsvereins Geislingen informierte beim Gesundheitstag in der Jahnhalle im Oktober 2009 über das Thema „Kampf dem Herztod“. An ihrem Infostand stellten die Mitglieder Defibrillatoren zur Behandlung von Kammerflimmern vor, ließen die Besucher das Gerät an einer Puppe testen und erklärten, wie die Herz-Lungen-Wiederbelebung funktioniert. Das Angebot des DRK wurde rege genutzt, rund 1.000 Besucher wurden auf der Messe gezählt.



Die Ausrüstung im Kindernotfallkoffer ist speziell auf die Kleinen abgestimmt.



Die DRK-Bereitschaftsmitglieder sind stolz auf die neuen Einsatzzelte.





Auf dem Oktoberfest in München hatten die Helfer alle Hände voll zu tun.

> Vier Mitglieder der Göppinger Bereitschaft waren einen Tag beim Sanitätsdienst auf dem Münchner Oktoberfest im Einsatz. Persönliche Kontakte hatten diesen für nicht-bayerische Bereitschaften ungewöhnlichen Dienst möglich gemacht. Mit 918 Patienten kamen die vier Göppinger und ihre über 130 Kollegen ganz schön ins Schwitzen.

> Vertreter von 29 DRK-Kreisverbänden im Land und Mitglieder der Landesbereitschaftsleitung trafen sich im November in Eislingen zum Landesausschuss der Bereitschaften. Der Kreisvorsitzende Peter Hofelich nutzte die Gelegenheit und stellte den Göppinger Kreisverband vor. Landesbereitschaftsleiterin Renate Kottke bezeichnete Göppingen als einen „sehr innovativen Kreisverband“.

> Die Arbeit und Ausrüstung ihrer Ulmer Kollegen begutachteten Ende November 21 Mitglieder der Schnelleinsatzgruppe (SEG) Geislingen. Sie ließen sich durch die Integrierte Leitstelle führen, besichtigten die DRK-Rettungswache des Kreisverbands Ulm und die Hauptfeuerwache.

> Mit einer Blutspendeveranstaltung am 2. Weihnachtsfeiertag beschritt der DRK-Kreisverband neue Wege. Der Grund: Nach den Feiertagen stehen die Krankenhäuser häufig ohne Blutkonserven da. In der Turn- und Festhalle Börtlingen gaben sich die Blutspender die Klinke in die Hand, 197 Menschen ließen sich Blut abnehmen. Die Mitglieder des Ortsvereins Unteres Filstal-Schlierbach schnippelten und brutzelten, um für die Spender ein Festtagsessen aufzutischen zu können. Die fühlten sich wohl und freuten sich mit den DRK-Mitgliedern über die große Resonanz.



Neue Gesichter in den Bereitschaften

> Ein (fast) neues Team kümmert sich seit Juni 2009 um die „Helfer vor Ort“ (HvO) im Kreisverband. Dr. Christian Wagenfeld wechselte vom Stellvertreter zum Leiter HvO/Frühdefibrillation, seine Lebensgefährtin Kerstin Hähnel ist seine Stellvertreterin. Wagenfeld löste Dr. Wolfgang Blickle ab, der den Posten aus Zeitgründen abgegeben hatte. Als medizinische Berater stehen beide den Helfern zur Seite, außerdem organisieren und koordinieren sie Fortbildungen. Mit regelmäßigen Fortbildungsangeboten soll das HvO-System wieder mehr belebt werden (siehe auch Kapitel Rotkreuzdienste).



> Die Bereitschaft des Ortsvereins Heiningen-Eschenbach hat seit Dezember 2009 einen neuen Leiter: Er heißt Anatoli Meleli. Sein Stellvertreter ist Patrick Nowak. Meleli hatte in den Monaten zuvor bereits als kommissarischer Leiter Ralf Hauber vertreten, dieser war aus gesundheitlichen Gründen von seinem Amt zurückgetreten.



Der Ausflug zur Rettungswache des Kreisverbands Ulm war für die Teilnehmer sehr informativ und kam gut an.



3.085 Einsatzstunden haben die ehrenamtlichen Helfer der Bergwachtbereitschaft Göppingen im DRK Kreisverband Göppingen im Jahr 2009 auf ihrem Habenkonto zu verbuchen.

> Bei jedem Wetter und in jedem Gelände waren die Frauen und Männer der Bergwacht zur Stelle, wenn es galt, in Not geratenen Menschen Hilfe zukommen zu lassen. Die Bergretterinnen und Bergretter der Bergwachtbereitschaft Göppingen haben somit die ihnen übertragenen rettungsdienstlichen Aufgaben im Landkreis voll erfüllt.

> Die Bereitschaftsmitglieder waren mit insgesamt 270 Einsatzstunden bei der Betreuung des Skilifts Kriegsburren bei Treffelhausen und der Langlaufloipen im Albuch gefordert. Auch in diesem Jahr waren zwei Bergwächter aus Göppingen hauptberuflich bei der Skiwacht tätig. Reiner Abele unterstützte die Kameraden der Bergwacht Oberstaufen vier Wochen lang in den Skigebieten Steibis Skiarena, Thalkirchdorf mit Hündle und am Hochgrat. David Wimmer verstärkte die Rettungsmannschaft in Rottach-Egern während drei Monaten im Skigebiet Sutzen und am Wallberg.

> In den heimischen Gefilden waren die Bergrettungsspezialisten der Bergwacht Göppingen nicht nur auf den Pisten und Loipen im Einsatz, sondern auch im unwegsamen Gelände. Sei es die Bergung von Drachen- und

Gleitschirmfliegern aus einem Baum, gestürzten Radfahrern in einem steilen Waldgelände, abgestürzten Kletterern im Fels, die Göppinger Bergretter leisteten schnelle und qualifizierte Hilfe mit dem jeweils notwendigen Rettungsgerät: z.B. Akija, Gebirgstrage, Statikseil, Baumsteigergerät oder Hubschrauber. Auch für die anderen Rettungsdienste und die Polizei ist die Bergwacht Göppingen ein verlässlicher Partner. Insgesamt wurden im Sommerrettungsdienst 600 Einsatzstunden geleistet. Spektakulär, nicht nur für die Bergwacht, sondern auch für Polizei, Feuerwehr Rettungsdienst und die Hubschrauberbesatzung von Christoph 22, war der Großeinsatz im Roggental am 27. Mai 2009. Rund 50 Hilfskräfte waren damit beschäftigt, eine 18-jährige Mountainbikerin im steilen Waldgelände des Albraufs zu retten. Wie sich später herausstellte, war dies bereits der zwölfte vorgetäuschte Unfall der jungen Frau.

> Großer Wert wird in der Bereitschaft auf die Aus- und Weiterbildung gelegt. Hierbei profitieren die Bereitschaftsmitglieder von der Erfahrung z.B. im medizinischen Bereich von Bereitschaftsarzt Dr. Martin Messelken, leitender Notarzt an der Klinik am Eichert und Alexander Kasner, hauptberuflich als Rettungsassistent tätig und für die Sanitätsausbildung in der Bereitschaft verantwortlich. Einige Bereitschaftsmitglieder sind auch als Helfer vor Ort (HvO) im Einsatz.



Überall für Sie da: DRK!
Das Rote Kreuz im Kreis Göppingen



Uwe Strofus
Leiter Bergwacht



Abseilübung mit der Gebirgstrage am Lochfels im Roggental.

> Die Bergwachtmitglieder haben sich aber nicht nur im Rettungsdienst, sondern auch im Naturschutz engagiert, einer der Kernaufgaben der Bergwacht, die 1938 zur Gründung der Bergwacht Göppingen geführt hat. Sei es bei der Standortbewachung geschützter Pflanzen oder Überprüfung der Einhaltung von Kletterverboten bei Vogelbrut, die Frauen und Männer mit dem Roten Kreuz im Edelweiß versuchen durch Argumente zu überzeugen, so dass nur ganz selten die Erstattung einer Anzeige notwendig wurde. Auch bei landschaftpflegerischen Maßnahmen war die Bergwacht aktiv. Im Auftrag des Regierungspräsidiums schneiden z.B. die Göppinger Bergwächter regelmäßig Felspartien frei und tragen damit zur Arterhaltung seltener Pflanzen und Tiere bei. Zusammen mit anderen Bergsportverbänden beteiligten sie sich auch an Wegebaumaßnahmen, um die Zugänge zu den Einstiegen an den Kletterfelsen naturverträglich zu ermöglichen. Regelmäßige Treffen und Besprechungen mit anderen Naturschutzverbänden und Behörden nehmen die Naturschützer zusätzlich zeitlich stark in Anspruch, 317 Einsatzstunden waren es insgesamt im Jahr 2009 im Naturschutz.

14-tägig. Hüttenwart Stefan Eleuther betreut und organisiert den Betrieb der Bergrettungswache ebenfalls neben seinem regulären Bergwachtdienst.

> Auch auf Landesebene sind Göppinger Bergwächter engagiert: Bernd Adler ist technischer Landesleiter Sommer und Landesausbilder Sommer und Winter, Jochen Adler technischer Landesleiter und Landesausbilder Winter, Stefanie Adler ist Landesausbilderin Winter und Raimund Wimmer Pressesprecher der Bergwacht Württemberg. Gerhard Pfäffle und Tobias Kiefer sind stellvertretende Landesjugendleiter, Bereitschaftsleiter Uwe Strofus ist Mitglied der Bergwachtversammlung und DRK Kreisgeschäftsführer Alexander Sparhuber gehört als Vertreter der DRK-Kreisverbände dem Bergwacht-Ausschuss an.

> Im Rahmen seiner Skiwacht-Tätigkeit hatte Reiner Abele im Februar 2009 bei einem Lawinenabgang am Hochgrat bei Oberstaufen einen traurigen Einsatz: Die Suche nach einem verschütteten Skifahrer musste leider nach zwei Tagen erfolglos eingestellt werden.



Reiner Abele im Einsatz in Oberstaufen.

> Ein besonderes Augenmerk wird bei der Bergwacht Göppingen auf die Jugendarbeit und Nachwuchsförderung gelegt. Mittlerweile fünf Jugendleiterinnen und Jugendleiter kümmern sich um die Jugendlichen und Anwärter, um diesen eine gute und qualifizierte Ausbildung zukommen zu lassen. Dies geschieht in den wöchentlichen Dienstabenden, aber auch bei Ausbildungsausfahrten. 97 Stunden investierten die engagierten jungen Menschen in diese Arbeit neben ihrer aktiven Mitarbeit im regulären Bergwachtdienst.



> Viel Zeit und „Manpower“, immerhin 254 Stunden im Jahr 2009, erfordert auch die Bergrettungswache „Schafhaus“ auf dem Fuchsrain oberhalb von Nenningen. Sie ist Rettungsstützpunkt im Winter für den Schilift Treffelhausen und das Langlaufgebiet Albuch, im Sommer für Einsätze im unmittelbaren Einzugsgebiet. Neben den Pflege- und Unterhaltungsmaßnahmen schlägt vor allem der regelmäßige Hüttendienst an den Wochenenden zu Buche, im Winter wöchentlich, in den Sommermonaten



Die Gruppen der DRK-Jugendsanitäter wachsen – und ihre Teilnehmer machen sich fit in Übungen

Seit September 2008 gibt es im DRK-Kreisverband die Jugendsanitäter. Die Zwölf- bis 16-Jährigen werden für die Arbeit in den Bereitschaften ausgebildet und dürfen bei Einsätzen helfen.

> Vier Jugendsanitätsgruppen gibt es mittlerweile. Um bestens vorbereitet zu sein, sind nicht nur Theoriestunden wichtig, sondern auch regelmäßige Übungen. 2009 standen für die Nachwuchs-Sanitäter die ersten großen Übungen an – zusammen mit den Jugendfeuerwehren aus Donzdorf und Göppingen und beim großen Aktionstag der Verkehrspräventionsallianz des Landkreises Göppingen.

> Das Verbinden von Wunden und Versorgen von Unfallopfern beim Gruppentreffen zu üben, ist das eine. Bei einem richtigen Einsatz sieht es noch einmal ganz anders aus: Die Sanitäter müssen mit Hektik, Zeitdruck und traumatisierten Menschen zurechtkommen. Um auf solche Situationen so gut wie möglich vorbereitet zu sein, sind regelmäßige Übungen wichtig – auch, und gerade für den Nachwuchs aus den DRK-Jugendsanitätsgruppen. Vier Gruppen gibt es bislang: in Böhmenkirch, Heiningen und Hattenhofen und seit diesem Jahr auch in Schlierbach. Die Jugendsanitäter aus Böhmenkirch veranstalteten im Frühsommer 2009 ihre erste Übung mit der Jugend-

feuerwehr Donzdorf. Auf die Zusammenarbeit zwischen beiden Rettungsorganisationen kam es an: Der Feuerwehr-Nachwuchs rettete drei „Verletzte“ aus einem brennenden Haus, die Jugendsanitäter kümmerten sich um ihre Erstversorgung. Unter dem kritischen Blick der Gruppenleiterin Katja Binder bauten die DRK-Mitglieder einen schützenden Erste-Hilfe-Bereich mit Decken auf, bereiteten Beatmungsgerät, Eisbeutel und Blutdruckmessgerät vor. Unterstützung gab es, wenn nötig, von Sanitätshelfern der Böhmenkircher Bereitschaft. Doch die jungen Sanitäter schlugen sich gut, überzeugten mit einer durchdachten Vorgehensweise und waren mit Eifer bei der Sache.

> Helfend zur Seite standen die erwachsenen Bereitschaftsmitglieder auch den Jugendsanitätern der Gruppen Heiningen und Hattenhofen. Sie mussten Ende Juni unter den aufmerksamen Augen zahlreicher Besucher beim Aktionstag der Verkehrspräventionsallianz im Göppinger Stauferpark ihr Können zeigen: Mit der Jugendfeuerwehr aus Göppingen „retteten und versorgten“ die 25 Jugendlichen bei zwei Übungen vier vermeintliche Opfer eines Verkehrsunfalls. Von den geschminkten Unfallopfern bis zum verbeulten Schrottauto stimmte jedes Detail. Doch die Jugendsanitäter veranstalteten die Übung nicht nur zum Selbstzweck. Sie wollten zeigen, was bei einem Unfall passieren kann. Neben dem DRK präsentierten sich beim Aktionstag auch Kreisverkehrswacht, Kreisjugendring, Polizei und



Rainer Kienzle
Leiter Jugendrotkreuz



Engagierte Jugend: DRK!

Das Rote Kreuz im
Kreis Göppingen

mehrere Vereine sowie Organisationen aus dem Landkreis. Die Nachwuchs-Sanitäter bestritten mit ihren beiden Übungen einen spannenden und interessanten Teil des Programms, der die Zuschauer in Scharen anzog.



> Der Göppinger Feuerwehrkommandant Guntram Vollmer kommentierte das Geschehen auf dem Platz vor der Werfthalle. Die Zusammenarbeit zwischen Feuerwehr und Rotem Kreuz funktioniert auch im wirklichen Leben wie gezeigt: Zunächst überprüfte der Einsatzleiter der Feuerwehr die Lage, dann koordinierte er in Zusammenarbeit mit den Rettungshelfern die weitere Vorgehensweise. Konzentriert beobachteten die Jugendsanitäter die Arbeit der Feuerwehr. Als diese mit Rettungsschere und allerhand anderem schweren Gerät den Zugang zu den vier eingeklemmten Verletzten ermöglicht hatten, traten sie in Aktion: Die Verletzten wurden vorsichtig aus dem Auto geholt, wenn nötig, bekamen sie Halskrause und Vakuummatratze, damit im Fall einer Rücken- oder Kopfverletzung nichts passieren konnte.

> Von den Zuschauern ließen sich die Jugendsanitäter nur anfangs leicht verunsichern. Spätestens bei der zweiten Übung saß jeder Handgriff, die Verletzten wurden schnell und gut versorgt in die Fahrzeuge gebracht. Hattenhofens Gruppenleiter Marc Buchberger zeigte sich im Anschluss sehr zufrieden. Und auch Jugendrotkreuz-Leiter Rainer Kienzle war beeindruckt.

> Die Jugendlichen wurden in nur einem Dreivierteljahr zu Jugendsanitätern ausgebildet. Seitdem dürfen sie in kleinen Teams mit den Mitgliedern der DRK-Bereitschaften an den Sanitätswachdiensten, etwa bei Sportveranstaltungen, teilnehmen und Hilfe leisten. So soll ihr Interesse an der Weiterarbeit in den Bereitschaften geweckt werden. Die Jugendlichen seien sehr motiviert und begeistert bei der Sache, sagt Rainer Kienzle. Das landesweit einzigartige Pilotprojekt des Kreisverbandes ist ein echtes Erfolgsmodell – weitere Gruppen sollen bald folgen.

Über 300 Jugendliche sind schon Schulsanitäter

Mit der Göppinger Uhlandrealschule hat alles angefangen: 2007 ließen sich 13 Jugendliche zu Schulsanitätern ausbilden. Mittlerweile gibt es im Landkreis Göppingen 19 Schulsanitätsdienste.

> Über 300 Jungen und Mädchen haben beim DRK-Kreisverband alles Notwendige über Erste Hilfe gelernt. Während des Unterrichts und bei Schulveranstaltungen sind sie zur Stelle, um verletzte und kranke Mitschüler und Lehrer zu versorgen, bis der Rettungsdienst eintrifft.



> In vielen Extrastunden lernten sie bei Rotkreuzmitarbeitern, wie man Verbände anlegt, die stabile Seitenlage und eine Herz-Lungen-Wiederbelebung macht und Menschen in Notsituationen beisteht. Dafür opferten die Schüler freiwillig ihre Freizeit. Alle beteiligten Schulen vermeldeten ein enormes Interesse am Schulsanitätsdienst. Längst nicht alle interessierten



Der Mimrupp der Notfalldarstellung ist bei jeder Übung selbstverständlich dabei.



Schüler konnten im ersten Anlauf mitmachen. Die Jungen und Mädchen sind zudem durchweg sehr motiviert und interessiert und engagieren sich mit Begeisterung für ihre neue Aufgabe.



> Damit die Schulsanitäter von allen gleich erkannt werden, stattet der Kreisverband sie mit passenden T-Shirts und Kappen aus, natürlich gibt es auch eine Urkunde für alle Freiwilligen. Der DRK-Kreisverband Göppingen stellt den Gruppen zwei Notfall-Rucksäcke mit allen notwendigen Utensilien zur Verfügung. Regelmäßige Übungsstunden stehen für alle auf dem Programm.

> Beim 1. Schulsanitätstag im Oktober vergangenen Jahres hatten die Jungen und Mädchen die Möglichkeit, andere Schulsanitätsgruppen zu treffen, Tipps auszutauschen und die eigenen Kenntnisse in Erster Hilfe zu erweitern. Über 80 Schüler und Schülerinnen von der

vierten bis zur neunten Klassenstufe nahmen teil und besuchten in der Hattenhofener Grund- und Hauptschule Kurse zu Themen wie Platzwunden schminken, Halskrause und Armschiene anlegen und Schürfwunden versorgen. Sie konnten einen Rettungswagen begutachten und sich von der täglichen Arbeit der ehrenamtlichen DRK-Helfer erzählen lassen. Das Programm kam bei den Nachwuchshelfern äußerst gut an. Auch die begleitenden Lehrer zeigten sich sehr zufrieden mit dem Angebot. Damit bekämen die Schüler und Schülerinnen viele Anregungen, dürften sich ausprobieren und fühlten sich ernst genommen, sagten sie. Zum Abschluss gab es für jeden Teilnehmer ein T-Shirt, eine Kappe und einen Schulsanitätsdienst-Ausweis. Über 30 Helfer aus den DRK-Gruppierungen waren an diesem Tag im Einsatz. Sie hoffen, mit ihrem Angebot den einen oder anderen Schulsanitäter vielleicht auch für ein Engagement beim Roten Kreuz begeistern zu können. In Schlierbach hat dies schon wunderbar funktioniert: Aus der Schulsanitätsgruppe entwickelte sich zunächst eine JRK-Gruppe, daraus wurde, auf Betreiben der Jugendlichen, eine Jugendsanitätsgruppe.

> Seit März 2009 betreut die neue DRK-Mitarbeiterin Christa Hummel die Schulsanitätsgruppen: Sie richtet neue Gruppen ein, bildet die Schüler aus und sorgt für die Vernetzung von Schulsanitätsgruppen und örtlichen DRK-Gliederungen.



Zum Schulsanitätsdienst gehört auch der Erste Hilfe-Rucksack mit allen notwendigen Materialien.





Engagierte Jugend: DRK!

Das Rote Kreuz im Kreis Göppingen

Die Sieger des Kreiswettbewerbs 2009:

Stufe I (10 - 12 Jahre):
Böhmenkirch

Stufe II (13 - 16 Jahre):
1. Platz Böhmenkirch
2. Platz Hattenhofen
3. Platz Geislingen

Stufe III (17 - 27 Jahre):
Geislingen

Kreiswettbewerb des Jugendrotkreuzes

Die Mitglieder des Jugendrotkreuzes müssen sich nicht nur in Erster Hilfe und Notfalldarstellung auskennen. Auch auf ihr Wissen über das Rote Kreuz, Geschicklichkeit, Kreativität und Teamarbeit kommt es an. Beim Kreiswettbewerb im April zeigten die Gruppen ihr Können.

> Fünf Gruppen aus Böhmenkirch, Hattenhofen und Geislingen nahmen am Kreiswettbewerb teil. Sie mussten viele verschiedene, knifflige Aufgaben lösen: eine Erste Hilfe-Übung mit Notfalldarstellung und Versorgung der Verletzten, Fragen zu den aktuellen Kampagnen des JRK und zur Geschichte des Roten Kreuzes beantworten und sich mit dem Thema Umweltschutz auseinandersetzen. Nach Geschicklichkeitsspielen mussten die Teilnehmer im musisch-kulturellen Teil einen Liedtext dichten, der Aufschluss darüber gab, wieso sie sich gerne beim JRK engagieren. Für das Mittagessen sorgte die Verpflegungsgruppe des Ortsvereins Mittleres Fils- und Lautertal. Mit rund 30 Teilnehmern sowie Betreuern und Schiedsrichtern waren an diesem Tag etwa 60 Personen im Einsatz. Thomas Ruckh, der Vorsitzende des Ortsvereins Göppingen-Schurwald, beglückwünschte die Teilnehmer zu ihren Leistungen.



> Es zeigt sich bei diesen Wettbewerben immer wieder, dass selbst die „Kleinsten“ sich nicht nur in Erster Hilfe auskennen und auch schon qualifiziert helfen können, sondern sich auch mit der Entstehung und den Grundsätzen des Deutschen Roten Kreuzes beschäftigen.

Neues Fahrzeug für JRK Geislingen

Die Jugendrotkreuz-Gruppen in Geislingen sind im vergangenen Jahr mit einem neuen Fahrzeug ausgestattet worden.



> Jürgen Knoblauch, der Vorsitzende des Ortsvereins Geislingen, übergab die Fahrzeugschlüssel für den neuen VW Bus an die JRK-Gruppenleiterinnen Tanja Preissingner und Isabel Horvath. Ein neuer fahrbarer Untersatz war nötig geworden, weil das alte Fahrzeug bereits 18 Jahre alt war und keine aktuelle Sicherheitsausstattung hatte. Wenn Bedarf besteht, kann der Bus durch eine Zusatzausstattung auch zum Einsatzfahrzeug für die Geislinger Schnelleinsatzgruppe umgebaut werden.

Gruppe „Notfalldarstellung“ 2009 gut gefragt

Die Mitglieder der „Notfalldarstellung“ hatten im vergangenen Jahr viel zu tun. Bei zahlreichen Übungen waren sie als Schminkeexperten und als Aufsicht gefragt. Ihr Wissen gaben sie in mehreren Schulungen weiter.

> Auf beachtliche 1.100 Arbeitsstunden kamen die neun Mitglieder des DRK-Mimtrupps. Mit dem vergangenen Jahr sind sie deshalb mehr als zufrieden. Die gute Zusammenarbeit mit dem Technischen Hilfswerk (THW) zeigt sich beim Blick auf die Aktionen 2009: Anfang des Jahres unterstützte der Göppinger Mimtrupp die Einsatzübung des THW – die Rotkreuzmitarbeiter bereiteten 30 „Verletzte“ aus mehreren baden-württembergischen Kreisverbänden auf ihren Einsatz vor, schminkten sie und koordinierten die Vorberei-



tungen. Von so viel Professionalität begeistert, durften die DRK-Mitglieder im April beim Tag der offenen Tür des THW gleich nochmal ran: Mit zwei Schauübungen und einem Infostand stellte sich die Gruppe den zahlreichen Besuchern vor.

> Bei weiteren Übungen und Wettbewerben waren die Göppinger mit ihrem Fachwissen und Material gefragt: so etwa in Waldenbuch, in Heilbronn, beim Bereichsentscheid der Bereitschaften des Kreisverbands Böblingen und beim Bundesentscheid der Wasserwacht in Speyer. In Speyer wie auch beim Bereichsentscheid des JRK im Kreisverband Tuttlingen waren die Göppinger Ausbilder (auch) als Schiedsrichter im Einsatz. Ihre Kenntnisse in der Notfalldarstellung gaben sie bei Lehrgängen im Hohenloher Land und im Kreis Schwäbisch Hall/Crailsheim weiter.

> Zwei besondere Höhepunkte gab es für die Mitglieder im vergangenen Jahr: Im April besuchten sie ihre Rotkreuzkameraden in St. Paul, Österreich, und gaben der dortigen JRK-Gruppe eine Schnupperstunde zum Thema Schminken und Mimen. Als „Verletzte“ nahmen sie an einer Übung der örtlichen Feuerwehr teil.

> Im Juni reiste die Fachgruppe nach Italien, um am 150. Jahrestag der Schlacht von Solferino und der Gründung des Roten Kreuzes teilzunehmen. Mit rund 9.000 Personen nahmen sie am traditionellen Fackellauf teil und

nutzten im Camp die Möglichkeit, mit Rotkreuz-Gruppen aus der ganzen Welt ins Gespräch zu kommen.

Olympische Spiele und Halloween-Party Neben Kenntnissen in der Ersten Hilfe geht es in den Jugendrotkreuz-Gruppen auch um Freizeit, Spaß, Spiel und Kameradschaft. Die Freizeiten und Ausflüge für die JRK-Mitglieder gehören deshalb ebenso zum festen Programm wie die Gruppentreffen.

> Im Sommer 2009 ging es für zehn Tage ins Freizeithem Diepoldsburg nach Bissingen/Teck. 27 Kinder im Alter zwischen acht und 13 Jahren nahmen teil. Das Motto der Freizeit lautete „Olympische Spiele“, auf dem Programm standen Wettbewerbe aller Art: im Fußball, Tauziehen, Volleyball, Klettern und Brett- und Kartenspielen. Auch zum Wandern und Baden ging es, außerdem gab es Filmabende.

> Die Herbstfreizeit führte dieses Mal ins Freizeithem nach Stötten. Rund 30 Teilnehmer waren dabei, sie tobten sich beim Fußball spielen und Drachensteigen aus. Eine Gruppe besuchte die Wetterstation, abends fand die traditionelle Halloween-Party statt.



Das Gesicht für einen Halloween-Kürbis bedarf Kreativität und Geschicklichkeit.



Ein Höhepunkt der JRK-Freizeit: das gemeinsame Grillen am offenen Feuer.





Die Kinder lernen gemeinsam in kleinen Gruppen die Deutsche Sprache.

**GEMEINSAM SPRECHEN.
GEMEINSAM LERNEN (GS.GL)**

Wer schlecht in Deutsch ist, bekommt meistens auch Probleme in anderen Schulfächern. Um Grund- und Hauptschülern einen besseren Start für die weitere Schulzeit und das Arbeitsleben zu ermöglichen, bietet der DRK-Kreisverband Göppingen seit 2009 Sprachförderung an. Die Südstadt-schule in Göppingen und die Grund- und Hauptschule in Ursenwang machen mit.

> Die Zentrale Beratungsstelle für Zugewanderte (ZEBRA) hört es immer wieder von ihren Klienten: Deren Kinder haben oft Probleme mit der Sprache. Eine Umfrage bei den Göppinger Grund- und Hauptschulen hat ein ähnliches Bild ergeben: Es gibt zunehmend Kinder mit sprachlichen Defiziten. Sprachkenntnisse und Sprachfertigkeit sind gerade in Grundschulen oft mangelhaft. Bereits vorhandene Förderkurse können den steigenden Bedarf an Sprachunterstützung nicht immer abdecken. Besonders Kinder aus Familien mit Migrationsgeschichte stoßen immer wieder an Grenzen, solange sie die deutsche Sprache nicht einwandfrei beherrschen.

> An der Südstadt-Grundschule Göppingen (Klassenstufe 1 bis 4) und an der Grund- und Hauptschule Ursenwang (Klassenstufe 5 und 6) gibt es deshalb seit dem vergangenen Jahr die Sprachförderung „Gemeinsam sprechen. Gemeinsam lernen“ des DRK-Kreisverbands. 24 Kinder in drei Gruppen machen bislang mit, sie werden von sechs ehrenamtlichen Mitarbeitern betreut. Die Helfer treffen sich einmal wöchentlich mit den Schülern. Vor ihrem Start wurden sie in einer Einführungsveranstaltung geschult und bekamen von der Oberboihinger Mentorin Brigitte Rapp Tipps zu Methodik, Didaktik und Medien. Christian Stock vom DRK steht als Ansprechpartner für Schulen und Ehrenamtliche stets zur Verfügung, er stellt auch Unterrichtsmaterial und organisiert regelmäßige Treffen und Schulungen für die Helfer.

> Gemeinsam werden in den Kursen zunächst Hausaufgaben gemacht, dann wird spielerisch die Sprache geübt – indem die Kinder beispielsweise von ihren Ferienerleb-

nissen erzählen, bei Spielen ihren Wortschatz erweitern, Texte lesen und sie mündlich wiedergeben sowie Fortsetzungsgeschichten entwickeln. Der Betreuungsschlüssel ist gut: Zwei Betreuer kümmern sich um maximal zehn Schüler. Da bleibt genügend Zeit, um auf jedes Kind einzugehen. Das Ziel: Die betreuten Kinder sollen in ihrer Sprachkompetenz und Schreibfähigkeit gefördert werden und Methoden für leichteres Lernen entdecken. Das Angebot bildet auch eine Schnittstelle zu anderen Stellen der Integrationsförderung.



Zentrale Beratungsstelle für Zugewanderte (ZEBRA)

Die ZEBRA-Mitarbeiter haben im vergangenen Jahr 285 Personen in 653 Gesprächen beraten.

> Dabei ging es vor allem um die soziale Sicherung der Migranten und Berufsperspektiven sowie um ausländerrechtliche Themen wie die Zusammenführung von Familien und um Sprachkurse. Auch die Anerkennung von im Ausland abgeschlossenen Schul- und Berufsabschlüssen war immer wieder Thema.

> Im März 2009 konnte ZEBRA in Kooperation mit dem Jugendmigrationsdienst der Diakonie und der Evangelischen Kirchengemeinde Uhingen ein Beratungsbüro einrichten. Ein wichtiger Schritt in der Beratung von Zugewanderten: Denn im ehemaligen Übergangswohnheim Uhingen hatte das Büro schließen müssen.

> In Zusammenarbeit mit der Diakonie führen die ZEBRA-Mitarbeiter auch das ehren-



Bärbel Beinhauer
Kreissozialleiterin



Birgit Dibowski
Leiterin Sozialarbeit



amtliche Angebot „Deutsch im Bahnhof“ fort, bei dem Migrantinnen sich regelmäßig auf Deutsch über verschiedene Themen unterhalten und ihre Grundkenntnisse verbessern.

> Während der Interkulturellen Wochen war das DRK an insgesamt vier Veranstaltungen mit unterschiedlichen Mitveranstaltern beteiligt. So beschäftigte sich die Tanz- und Theatergruppe „Sumasesu“ beim Afrika-Fest auf musikalische Art mit Aidsprävention. Umrahmt wurde die Veranstaltung von der Göppinger Percussion-Gruppe „Enyo Kélé“ und Köstlichkeiten der afrikanischen Küche. Weitere Themenabende waren menschenrechtsbezogene Veranstaltungen, bei denen es um illegalen Menschenhandel und Zwangsprostitution, die Traumatisierung von Frauen im kongolesischen Bürgerkrieg sowie um Nahrungs- und Wasserknappheit ging.

Hausnotruf (HNR)

2009 beschäftigte die Mitarbeiter vor allem die Umstellung der Hausnotruf-Teilnehmer von der Integrierten Leitstelle auf die Hausnotrufzentrale. 496 Personen waren Ende 2009 an die DRK-Hausnotrufzentrale angeschlossen.

> In 135 Fällen wurden die Geräte abgestellt – Gründe waren Einweisung in ein Heim, eine Rundumversorgung oder Tod. 140 Personen ließen sich ein Hausnotrufgerät installieren.

> Die Umstellung führte dazu, dass die Teilnehmer mehr Testanrufe machen und die Mitarbeiter der Zentrale mehr Zeit bei den Notrufen investieren können. Durch die vermehrten Testanrufe werden die HNR-Teilnehmer besser mit der Handhabung des Hausnotrufsystems vertraut gemacht, sodass sie im Notfall genau wissen, wie sie das Gerät bedienen müssen.

> Durch die ständigen technischen Veränderungen, aber auch durch Wechsel von Telefonanbietern sind die Anforderungen an die Mitarbeiter und den HNR-Bereitschaftsdienst gestiegen. Der Bereitschaftsdienst hat sich auch im vergangenen Jahr bewährt. Die Mitarbeiter kümmern sich nicht nur darum, je nach Notfall medizinische Hilfe loszuschicken und Fragen der Teilnehmer zum System zu beantworten. Auch bei technischen Problemen helfen sie.

> Um die Bevölkerung auf das Hausnotrufsystem aufmerksam zu machen, verteilten die Mitarbeiter 2009 landkreisweit neu gestaltete Flyer an Multiplikatoren wie Hausärzte, Internisten, Kardiologen, Orthopäden und Apotheken.

**Immer für
Sie da:
DRK!**

**Das Rote Kreuz im
Kreis Göppingen**





 **Ebersbacher Tafel**
Lebensmittel vom Roten Kreuz



Viele ältere Menschen sind auf fremde Hilfe angewiesen.



Für Rollstuhlfahrer ist die Unterstützung der DRK-Mitarbeiter unentbehrlich.

Mobile Soziale Dienste

Viele ältere, kranke oder behinderte Menschen könnten ohne Unterstützung der Helfer und Helferinnen im Freiwilligen Sozialen Jahr und der Zivildienstleistenden nicht in ihrer gewohnten Umgebung bleiben. Diese DRK-Mitarbeiter werden möglichst individuell entsprechend den Bedürfnissen der einzelnen Personen eingesetzt. Egal, ob ein Einsatz täglich erforderlich ist, oder ob nur alle vier Wochen die Kehrwoche erledigt werden muss.

> Durch die Kooperation mit dem Göppinger Pflegedienst Sonnenschein hat der Kreisverband die Möglichkeit, bisherige Hohlstunden zu überbrücken. Damit ist sowohl den Klienten und Mitarbeitern des Pflegedienstes wie auch dem DRK geholfen. Der Pflegedienst kann mit Hilfe der Rotkreuzmitarbeiter Haushaltstätigkeiten und Betreuungen anbieten, während sich seine eigenen Mitarbeiter auf die pflegerische und medizinische Betreuung konzentrieren können.

> Weil die Nachfrage bei der Schülerbetreuung gestiegen ist, wurden zusätzliche geringfügig beschäftigte Mitarbeiter eingestellt.

Behindertenfahrdienst

Eine wichtige Dienstleistung ist der vom Kreisverband angebotene Behindertenfahrdienst.

> Regelmäßig werden Fahrten in eine Tagespflege, zur Lebenshilfe, zu Veranstaltungen oder Besuchen angeboten. Viele Menschen, die auf ihren Rollstuhl angewiesen sind, könnten ohne dieses Angebot ihre Wohnung nicht mehr verlassen. Oftmals stehen die Betroffenen oder deren Angehörige vor großen Problemen, wenn sie nicht wissen, welche Möglichkeiten es gibt, dass das Haus oder die Wohnung überhaupt verlassen werden kann. Die Beratung und Information zu Transportmöglichkeiten und zur Finanzierung nimmt einen immer größeren Umfang ein. Hier sehen wir auch, wie wichtig es ist, dass wir unsere Angebote regelmäßig in der Öffentlichkeit präsentieren.

Essen auf Rädern

2009 testete der Kreisverband zwei verschiedene Anbieter von Essen auf Rädern.

> Hintergrund der Aktion waren Vertragsverhandlungen des DRK-Landesverbandes mit zwei Anbietern. DRK-Mitarbeiter bewerteten 24 verschiedene Menüs und verteilten Punkte für Geschmack, Aussehen und Menge. Auf Grund der Auswertungen entschied sich der Kreisverband dafür, den bisherigen Anbieter von Essen auf Rädern zu behalten.

Tafelladen

Der Tafelladen in Ebersbach konnte bereits im Juli 2009 sein einjähriges Bestehen feiern. Mehrere Mitarbeiter beteiligten sich mit einem Infostand am Ebersbacher Stadtfest und verkauften Softis.



> Die Bevölkerung nimmt die Ebersbacher Tafel sehr gut an. Wie alle Tafeln bundesweit spürt auch der DRK-Kreisverband einen Spendenrückgang der Sponsoren, insbesondere was Kühlprodukte angeht. Diese Situation wird sich in den nächsten Jahren wohl eher noch verschlechtern. Umso mehr freuten sich die Mitarbeiter und Kunden über Spenden von Privatpersonen und kirchlichen Einrichtungen. Das zeigt, dass sich die Öffentlichkeit sehr wohl mit dem Thema Armut beschäftigt.

> Grund zur Freude gab es auch, als der Ebersbacher Handels- und Gewerbeverein dem Tafelladen einen Scheck in Höhe von 1.000 Euro überreichte.



Kleiderladen

Seit 2009 ist der Göppinger DRK-Kleiderladen „Jacke wie Hose“ Mitglied der Kinderschutzinsel.

> Grundgedanke ist es, Kindern und Jugendlichen auf dem Weg durch die Stadt erste Anlaufstellen zu bieten, wenn sie sich unwohl oder bedroht fühlen. Ein Aufkleber an der Tür des Rotkreuzladens weist auf die „Kinderschutzinsel“ hin: Zwei Hände legen sich schützend um ein stilisiertes Haus, der aufgedruckte Spruch lautet „Hier bist du sicher“. Besonders im Bereich des Bahnhofs und des Omnibusbahnhofs – in deren Nähe der Rotkreuzladen liegt – sind die Schutzinseln eine wichtige Einrichtung. Schließlich hat eine Umfrage ergeben, dass sich Göppinger Jungen und Mädchen vor allem hier fürchten.

> Die Kinder können sich aber auch an die Mitarbeiter des Kleiderladens wenden, wenn sie beispielsweise Angst vor einem Hund oder ihren Schlüssel vergessen haben – hier werden sie nicht weggeschickt. An dem Projekt der „SOS Kinder- und Jugendhilfe“ beteiligen sich seit Beginn der Aktion Anfang 2009 über 40 Geschäfte in Göppingen. Eine Beauftragte der „Kinder- und Jugendhilfe“ schaut regelmäßig bei den „Kinderschutzinseln“ vorbei und informiert sich, ob es Notfälle gegeben hat.

> Seit einigen Jahren bekommt der Kreisverband immer wieder Nachfragen von Schulen, ob Schüler während ihres berufsorientierten oder sozialen Praktikums eine Woche zum Schnuppern in den Kleiderladen kommen dürfen. 2009 nutzten Schüler aus Donzdorf und Göppingen diese Möglichkeit.

> Der Kleiderladen beteiligte sich außerdem an dem Projekt „Sichtwechsel“ der Hohenstaufenstiftung. Interessierte Persönlichkeiten konnten sich an einem Tag einen Einblick in das Angebot des Geschäfts verschaffen.

> Gemeinsam mit den Mitarbeitern der Tafel trafen sich die Ehrenamtlichen zu einem Grillnachmittag in der DRK-Geschäftsstelle.

Kleiderkammern

> In den DRK-Häusern in Göppingen und Geislingen sind ehrenamtliche Mitarbeiter damit beschäftigt, gespendete Kleidung zu sortieren, einzuräumen und jeweils einmal monatlich gegen einen geringen Unkostenbeitrag an sozial schwächer gestellte Menschen auszugeben. Für Patienten, die ohne Kleidung in die Klinik eingeliefert werden und für von Bränden betroffene Menschen wird nach wie vor Kleidung kostenlos ausgegeben.

Wo Sie uns brauchen: DRK!
Das Rote Kreuz im Kreis Göppingen





Mallorca ist ein beliebtes Ausflugsziel der DRK-Seniorenreisen.



DRK-Familientreff im Berchtoldshof in Uhingen.

Schülertransport

Auch im Schuljahr 2009/2010 konnte der DRK-Kreisverband zwei Touren mit Kindergartenkindern übernehmen.

> Das Landratsamt Göppingen teilte dem Roten Kreuz wie im Jahr zuvor eine Tour im Raum Göppingen und eine im Raum Geislingen zu. Die sprachbehinderten Kinder werden mit Kleinbussen morgens in den Wilhelm-Busch-Kindergarten und nachmittags wieder nach Hause gefahren. Vier geringfügig beschäftigte Mitarbeiter teilen sich die Touren.

Seniorenreisen

Ganz gelassen in den Urlaub fliegen, kein Ärger mit Gepäck und Transport zum Flughafen, keine Sprachprobleme am Urlaubsort – das ermöglicht der DRK-Kreisverband Göppingen seit 1997 Senioren mit seinen betreuten Reisen.

> Im Oktober 2009 veranstaltete das Rote Kreuz eine Reise nach Mallorca, an der zwölf Personen teilnahmen. DRK-Mitarbeiterin Brigitte Lichtenberger hatte zusammen mit ihrem Mann während des 14-tägigen Urlaubs die Betreuung übernommen. Die Gruppe verbrachte zwei Wochen im Hotel „Marins Playa“ in Cala Millor. Das DRK nutzte das Hotel schon in früheren Jahren, da es sich gut für Menschen ab 60 sowie für Rollstuhlfahrer eignet.

> Seit 2008 hat die Abteilung Sozialarbeit die Zusammenarbeit im Bereich Seniorenreisen mit dem DRK-Landesverband Baden-Württemberg ausgedehnt. Dadurch können zum einen mehr Reisen angeboten werden und zum anderen einzelne Teilnehmer für unterschiedliche Reisen angemeldet werden. 2009 konnte der Kreisverband so elf Personen für Reisen nach Marienbad, Bad Wörishofen, Bad Reichenhall, Bad Hönningen, Chalkidiki, Andalusien und Teneriffa vermitteln.

> Egal, ob Flug-, Schiffs- oder Busreisen, In- oder Ausland, die See oder die Berge, durch die Vielfalt der Angebote war für jeden unserer Reisenden das Passende dabei.

Familientreff Ebersbach und Uhingen

2009 startete der Familientreff Ebersbach mit dem Aufbau einer Gruppe ehrenamtlicher Familienpaten ein neues Projekt. Die Paten werden ausgebildet und in Familien mit besonderem Betreuungsbedarf eingesetzt.



> Dabei handelt es sich beispielsweise um Familien mit Migrationshintergrund, bei denen die Paten durch Nachhilfe die schulischen Leistungen der Kinder fördern, aber auch um allein erziehende Mütter und Familien mit mehreren Kindern, die durch die Paten ein wenig Entlastung in ihrem anstrengenden Familienalltag erhalten. Die Ehrenamtlichen werden von der Leiterin des Familientreffs begleitet.

> Im November 2009 eröffnete in Uhingen im „Berchtoldshof“ der zweite vom Roten Kreuz betreute Familientreff.

> Für beide Familientreffs wurde neben der sozialpädagogischen Leiterin eine türkische Fachkraft für die speziellen Anliegen türkischer Familien eingestellt. Sie ist für die Integration bei den bestehenden Angeboten im Familientreff zuständig und kann darüber hinaus den türkischen Familien bei der Bewältigung des Alltags in Deutschland Hilfe leisten.

> Insgesamt gibt es mittlerweile sieben Familientreffs im Landkreis Göppingen. Sie legen ihren Schwerpunkt auf die Begleitung von Familien mit kleinen Kindern, um dadurch präventiv tätig werden zu können und die Eltern in ihrer Erziehungsaufgabe von Anfang an zu stärken.



Familienbildung

EiBa – Das DRK-Kursprogramm für Eltern mit Babys

> Zahlreiche Mütter und Väter mit ihren Babys nahmen auch 2009 an den Eltern-Baby-Kursen (EiBa) des Kreisverbands teil. Insgesamt kamen acht Kurse mit jeweils acht bis neun Teilnehmern in Göppingen, Schlierbach und Geislingen zustande. EiBa ist ein Gruppenangebot für Eltern mit Babys ab der 4. Woche bis zum 1. Lebensjahr. Der DRK-Kreisverband bietet die Kurse seit 2003 erfolgreich an.

> Die Teilnehmer – meist Frauen – wurden von den vier Gruppenleiterinnen kompetent, liebevoll und mit viel Fachwissen begleitet. Die Gruppen in Göppingen und Schlierbach waren schnell ausgebucht. Erfreulicherweise kam 2009 nach einer längeren Pause auch in Geislingen wieder eine Gruppe zustande. EiBa beinhaltet vier Themenblöcke, abgestimmt auf den Entwicklungsstand der Babys. Die Treffen finden einmal wöchentlich in vier Blöcken mit je zehn Treffen über einen Zeitraum bis zu einem Jahr statt.

- > Inhaltliche Schwerpunkte des EiBa-Programms sind:
- „Zeit des Erwachens“ 4. Woche bis 3 Monate
 - „Zeit des Vertrauens“ 3 bis 6 Monate
 - „Zeit des Erforschens“ 6 bis 9 Monate
 - „Zeit des Spiels“ 9 bis 12 Monate

> Im November besuchten die EiBa-Kursleiterinnen eine eintägige Fortbildung beim DRK-Landesverband zum Thema „Umgang mit Konflikten in der Gruppe“.



> Seit September 2008 können die Gutscheine des Landesprogramms „Stärke“ für einen EiBa-Kurs des Roten Kreuzes verwendet werden. Die Einwohnermeldeämter verteilen die Gutscheine in Höhe von 40 Euro an Eltern mit Neugeborenen. Ziel ist es, die elterliche Erziehungskompetenz zu stärken und Schwellenängste abzubauen, damit Eltern im Bedarfsfall bereit sind, auch außerfamiliäre Hilfe anzunehmen.

> Bereits im Vorfeld wurde spekuliert, dass das Interesse für das neue Angebot aufgrund der Gutscheine der Landesregierung nicht wirklich steigt. Wir haben zwei Kurse angeboten – leider konnten beide Kurse mangels Nachfrage nicht stattfinden.

Für Jung + Alt: DRK!

Das Rote Kreuz im Kreis Göppingen

EiBa[™]

STÄRKE

Kurse im Jahr 2009:

EiBa

25 Kursblöcke à 10 Treffen
4 Kursleiterinnen begleiteten
105 Mütter mit Baby

Spielgruppen

8 Kursblöcke à 10 Treffen
3 Kursleiterinnen begleiteten
43 Mütter mit Kind





Spieko



In den Spiel- und Kontaktgruppen lernen Mütter und Kinder gemeinsam.

Spiel- und Kontaktgruppen

> An den Spielgruppen des Kreisverbandes nehmen Eltern mit Kindern ab dem 1. Lebensjahr teil. Die Gruppen treffen sich einmal in der Woche und enden spätestens mit dem 3. Lebensjahr der Kinder.

> In Begleitung erfahrener Gruppenleiterinnen werden die Kinder bei viel Spaß, Spiel und Bewegung frühzeitig gefördert. Auch die Kreativität im Umgang mit Farben oder beim Basteln mit diversen Materialien kommt nicht zu kurz. Abwechslung bietet das Erlernen von Liedern oder erste Erfahrungen mit Musikinstrumenten. Die Eltern finden derweil Entlastung vom Alltag durch interessante Gespräche und Erfahrungsaustausch. Es entstehen Freundschaften, die oft lange erhalten bleiben.

> Eine Spielgruppe musste im Sommer 2009 vorzeitig aufgelöst werden, da nach dem Ausscheiden einiger Teilnehmer nur noch vier übrig waren und für diese Altersgruppe keine neuen Teilnehmer gefunden wurden. Betreuerin Martina Junger beendete im Juli aufgrund ihrer Berufstätigkeit ihre Spielgruppe. Eine ältere Spielgruppe bei Martina Jeutter lief Ende April aus; im Mai startete sie dafür mit einer neuen Gruppe, die fast komplett aus Teilnehmern eines ElBa-Kurses entstand.



> Schon seit längerer Zeit sind die Anfragen nach den DRK-Spielgruppen sehr gering. Der Kreisverband führt dies darauf zurück, dass es in der Stadt und in den umliegenden Gemeinden immer mehr Betreuungsangebote für unter Dreijährige gibt.

Wohnberatung und Seniorenwerkstatt AMEISE

Haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter der DRK-Wohnberatung und Seniorenwerkstatt AMEISE leisteten 2009 einen Beitrag zu einer Informationsbroschüre des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend für ältere Menschen.



> Die Broschüre mit dem Titel „Auf der Suche nach der passenden Wohn- und Betreuungsform“ wurde vom Landesseniorenrat Baden-Württemberg erarbeitet. Für den 160 Seiten starken Wegweiser lieferten die Mitglieder der AMEISE aus dem Landkreis per Interview Informationen darüber, wie und wo sie sich über das Thema Wohnen im Alter informieren. Die Broschüre kann unter www.bmfsj.de kostenlos bestellt werden.

> Die Mitarbeiter veranstalteten auch 2009 Vorträge und Fortbildungen, machten Wohnberatungen vor Ort und nahmen an Veranstaltungen teil.

> Neben 39 Wohnberatungen vor Ort haben die Mitarbeiter regelmäßig in der Kurklinik in Bad Boll über das Angebot berichtet. Außerdem haben sie sich bei verschiedenen Messen, z. B. Vitawell, Schwäbische Woche etc., und der Gartenschau in Rechberghausen präsentiert. Die ehrenamtlichen Mitarbeiter treffen sich regelmäßig zu Besprechungen. Im letzten Jahr konnten sie das Werk der Firma Paravan besichtigen. Außerdem besuchten sie die Rehamesse in Karlsruhe, ein Rehakrankenhaus in Bad Cannstatt und das DRK-Seniorenzentrum in Hattenhofen.



**Gesundheitsförderung für Senioren:
Bewegungsprogramm und Gedächtnis-
training**

Im Jahr 2009 lag das Augenmerk der Kreis-
sozialleiterin Frau Bärbel Beinhauer und
ihrer beiden Stellvertreterinnen Eva-Maria
Mai und Brigitte Lichtenberger auf der
Ausrichtung des DRK-Seniorenachmittags.



> Die Organisation der alle zwei Jahre
stattfindenden Großveranstaltung stand unter
der Regie von Eva-Maria Mai. Rund 500 Besu-
cher konnten am 17. Juni 2009 in der Stadt-
halle Göppingen begrüßt werden und erlebten
ein vergnügliches dreistündiges Programm mit
den vielen DRK-Seniorengymnastikgruppen.

> Beim Tag der Naturheilkunde am
10. Oktober 2009 präsentierte der Kreisverband
seine Angebote in den Bereichen Gymnastik,
Nordic Walking und Gedächtnistraining.

> Mit Gymnastikstunden, Gedächtnistraining
und Vorlesenachmittagen sind ehrenamtliche
Mitarbeiterinnen des Kreisverbands auch im
2008 eröffneten Seniorenzentrum Hattenhofen
präsent. Die Veranstaltungen kommen sehr gut
an und sind stets rege besucht.

> Mit drei Fortbildungsveranstaltungen
machten sich die Übungsleiter und Übungs-
leiterinnen 2009 für ihre Arbeit fit. Im Januar
stand Erste Hilfe auf dem Programm, im März
drehte sich alles um Gymnastik und im Novem-
ber fand der allgemeine Fortbildungstag des
Kreisverbandes statt.

> Insgesamt waren 2009 im Bewegungspro-
gramm 34 Übungsleiter und -leiterinnen in 52
Gruppen tätig. Dazu gehören Kurse für Senio-
rengymnastik, Seniorentanz, Wassergymnastik
und Nordic Walking. Zwei Übungsleiterinnen
boten vier Gedächtnistrainingskurse an. Mit
diesen vielfältigen Angeboten konnten über 800
Teilnehmer erreicht werden.



**Aktiv für
jedes Alter:
DRK!**
Das Rote Kreuz im
Kreis Göppingen



Auf der Sonnenterrasse der Göppinger
Stadthalle lässt es sich gut aushalten.



Im November luden DRK und Mitarbeiter zum Tag der offenen Tür ein. Hans-Peter Gramlich, der Sozialdezernent des Landkreises, lobte die Arbeit des IFD und wünschte dem DRK einen guten Start.

**Integrationsfachdienst beim DRK:
Behinderten ins Berufsleben helfen**
Seit dem 1. September 2009 ist der DRK-Kreisverband Göppingen Träger des Integrationsfachdienstes (IFD) im Landkreis. Der IFD hilft im Auftrag des Kommunalverbandes für Jugend und Soziales (KVJS) Menschen mit Behinderung bei der Suche nach Arbeit.

> Der Integrationsfachdienst, der in jedem Landkreis in Baden-Württemberg vertreten ist, setzt sich für Menschen mit Behinderung ein. Ziel ist es, Schüler mit geistiger Behinderung und Beschäftigte aus Werkstätten für behinderte Menschen in dauerhafte Arbeitsverhältnisse einzugliedern sowie schwer behinderten Erwachsenen Arbeitsplätze zu vermitteln und diese zu erhalten.

> Im Laufe des Jahres zeichnete sich für den Integrationsfachdienst deutlich ab, dass es im Landkreis unter den derzeitigen instabilen wirtschaftlichen Verhältnissen noch schwieriger als bisher ist, Arbeitsplätze zu vermitteln und zu erhalten.

> Seit Juni 2009 bieten die Mitarbeiter im Auftrag der Arbeitsagentur individuelle betriebliche Qualifizierungen im Rahmen der Maßnahme „Unterstützte Beschäftigung/Individuelle betriebliche Qualifizierung (InbeQ)“ an. Mögliche Teilnehmer sind Schulabgänger und Erwachsene, die auf Grund einer Behinderung

besondere Unterstützung bei der Eingliederung in das Berufsleben benötigen. Über die Zugangsvoraussetzungen entscheidet die Agentur für Arbeit als Rehabilitationsträger. Durch gezielte Vorbereitung und Qualifizierung in einem Langzeit-Arbeitstraining werden die persönlichen Fähigkeiten und Kompetenzen der Teilnehmer gezielt erweitert und trainiert.

Die Qualifizierungsmaßnahme dauert maximal 24 Monate und wird von zwei IFD-Mitarbeitern veranstaltet. Bislang haben acht Teilnehmer mit der „Unterstützten Beschäftigung“ begonnen, sechs sind inzwischen in Langzeitpraktika tätig: im Landschaftsgartenbau, in der Gastronomie, im Einzelhandel, im Büro, in einer Reinigungsfirma und in einem Malerbetrieb.

> Die Praktika werden von den Mitarbeitern des IFD eng begleitet, es findet ein regelmäßiger Kontakt zu Arbeitgebern, Kollegen und Praktikanten statt. In zwei der sechs Praktikumsfirmen gibt es bereits Überlegungen, dem Teilnehmer bei weiterer stabiler Leistung einen sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplatz anzubieten.

> Einmal wöchentlich gibt es einen Projekttag. Dort werden Kenntnisse vertieft, Erlebtes reflektiert, soziale Kompetenzen gefördert und es finden gemeinsame Unternehmungen statt.

Sabine Baronner

Teamleiterin IFD





Seniorenzentrum in Hattenhofen blickt zufrieden auf das erste Betriebsjahr zurück

Im Herbst 2008 war das Seniorenzentrum in Hattenhofen feierlich eröffnet worden. Das Haus wird gemeinsam von den DRK-Kreisverbänden Göppingen und Nürtingen-Kirchheim/Teck betrieben. Ein Jahr später konnten die Macher mehr als zufrieden auf die ersten Betriebsmonate zurückblicken: Die 37 Betten und sechs betreuten Wohnungen des Seniorenzentrums sind mittlerweile voll belegt. Viele Menschen engagieren sich für das Haus und seine Bewohner.

> Das Konzept des Seniorenzentrums ist klar: Im Mittelpunkt steht der Mensch mit all seinen Wünschen und Bedürfnissen. Danach richten sich alle Mitarbeiter. So ist es nur selbstverständlich, dass jeder Bewohner aufstehen und frühstücken kann, wann er möchte. Die Bewohner können ihre Möbel und sogar kleinere Haustiere mitbringen – damit sie sich wie zu Hause fühlen. Gemeinsame Aktivitäten wie Brot backen, Gymnastikstunden und Kaffeekränzchen finden regelmäßig statt und sollen aus dem neuen Wohnort eine richtige Heimat machen.

> Selbstverständlich ist auch, dass sich die Mitarbeiter rund um Heimleiterin Rada Strika jeden Tag ein vielfältiges Beschäftigungsangebot überlegen. Das kann ein Spaziergang sein oder ein gemeinsames Spiel. Wer möchte, kann in der Küche beim Gemüse schneiden oder Kuchen backen helfen. Es gibt Aroma-Hand-Massagen und Singstunden, Friseurin und Fußpflegerin kommen regelmäßig ins Haus. Beate Wahl von der Abteilung Sozialarbeit bietet regelmäßig Gedächtnistraining und Gymnastik für die Bewohner an. Spielerisch und mit viel Spaß üben die Senioren mit Sitztänzen und Spielen zur Sprach- und Merkfähigkeit ihre Kondition, Koordination sowie ihr Kurz- und Langzeitgedächtnis. Ehrenamtliche Helfer kommen außerdem regelmäßig, um Gedichte, Nachrichten und Geschichten vorzulesen.

> Auch die Hattenhofener haben das Zentrum wie selbstverständlich aufgenommen. Vereine und andere Organisationen kommen mit ihren Angeboten ins Haus, viele Ehrenamtliche engagieren sich in ihrer Freizeit dafür. So können die Mitarbeiter den Bewohnern stets neue, abwechslungsreiche Veranstaltungen, Vorträge und Dia-Abende zu ganz unterschiedlichen Themen anbieten. An Muttertag etwa besuchte ein Mitglied des Naturschutzbunds (Nabu) aus Zell unterm Aichelberg das Seniorenzentrum und berichtete von bekannten und seltenen Vogelarten, deren Lebensräume unsere Gärten sind. Mit Interesse verfolgten die Zuhörer den Vortrag und berichteten selbst von ihren Vogel-Beobachtungen im Garten des Seniorenzentrums.



> Ein echter Publikumsmagnet ist auch die Cafeteria des Seniorenzentrums: Sie hat zweimal im Monat – immer donnerstags von 14.30 bis 16 Uhr – geöffnet. Rund 40 Frauen aus Hattenhofen engagieren sich hier ehrenamtlich, sie backen Kuchen und bewirten die Gäste. Das Angebot kommt bei den Bewohnern wie bei der Bevölkerung bestens an.

> Um das ehrenamtliche Engagement besser koordinieren zu können, wurde im Frühjahr 2009 eine spezielle Stelle im Seniorenzentrum eingerichtet: Marlies Barteit-Klopp, die als Heim-Fürsprecherin auch Ansprechpartnerin für die Bewohner ist, betreut die Ehrenamtlichen und organisiert Veranstaltungen.

> Am 25. Juli feierten die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter mit den Bewohnern ihr erstes Sommerfest. Bei Kaffee und Kuchen konnten sich die Gäste näher kommen, für musikalische Unterhaltung sorgte die Gesangs-



Leben und Wohnen mit dem Roten Kreuz



Der neue Strandkorb im Garten des Seniorenzentrums Hattenhofen war bei den Besuchern sehr beliebt.



Rada Strika
Heimleiterin



Yvonne Staudenmayer
Pflegerin



Bis ins hohe Alter: DRK!

Das Rote Kreuz im Kreis Göppingen



Die Heimbewohner können sich sicher sein, dass für sie im Notfall kompetente Helfer bereitstehen.

abteilung des TSGV Hattenhofen. Draußen im prächtigen grünen und blühenden Garten konnte jeder seinen Tast- und Geruchssinn testen: Auf Tischen standen Duftöle und Gegenstände zum Erriechen und Ertasten bereit. Wer wollte, konnte eine Handmassage ausprobieren. Für Kinder gab es das Märchen vom Froschkönig zu hören. Heiß umschwärmt war den Nachmittag über der neue Strandkorb mit dazugehörigem Sonnenschirm, den das Cafeteria-Team aus seinen bisherigen Einnahmen gestiftet hatte. Auch für mehrere große Mensch-ärgere-dich-nicht-Spiele aus Holz reichte es. Der Kreisvorsitzende Peter Hofelich sprach allen Mitarbeitern des Seniorenzentrums seinen Dank für ihr Engagement aus. Das Zentrum sei ein Ort, an den man gerne komme und an dem man sich wohl fühle.

Evakuierungsübung

Das Seniorenzentrum wurde im Sommer 2009 Schauplatz einer gemeinsamen Übung von DRK, Freiwilliger Feuerwehr und Malteser Hilfsdienst.

> Heimleiterin Rada Strika löste am Abend Feueralarm aus. In der Großküche war ein Schwelbrand ausgebrochen, giftiger Qualm breitete sich im ganzen Gebäude aus. Über 50 Personen – Bewohner und Mitarbeiter – waren eingeschlossen. Bei dem Notfall handelte es sich glücklicherweise nur um eine Übung.

Um für den Ernstfall gerüstet zu sein, ist es jedoch wichtig, dass die Mitarbeiter der Rettungsorganisationen genau wissen, was sie zu tun haben.

> Die Schnelleinsatzgruppe (SEG) des DRK-Ortsvereins Hattenhofen-Voralb, die Freiwillige Feuerwehr Hattenhofen und Mitarbeiter des Malteser Hilfsdienstes waren nur wenige Minuten nach der Alarmierung am Einsatzort. Während die Feuerwehr die eingeschlossenen Personen – Mimen des Hattenhofener und Heiningener Jugendrotkreuzes – aus dem Gebäude holten, bauten DRK- und Malteser-Mitarbeiter auf dem nahen Parkplatz einen Sammelplatz auf. In der Sillerhalle wurden die Verletzten in Gruppen aufgeteilt: Wer ist wie schwer betroffen? In welche Kliniken müssen die Betroffenen gebracht werden? Die Rettungsfahrzeuge standen bereits zum Abtransport bereit. Die Mitarbeiter des DRK-Kreisaukunftsbüros registrierten währenddessen Verletzte und Helfer sowie Transporte in und von der Sillerhalle weg. Nach gut zwei Stunden war die Übung beendet. Die Verantwortlichen der Rettungsorganisationen waren mit der Arbeit überaus zufrieden. Mit einer Nachbesprechung wollen sie an weiteren Verbesserungen arbeiten.





Geehrte Mitglieder

Mit einer besonderen Ehrungsveranstaltung hat der DRK-Kreiverband Göppingen im Oktober besondere Mitglieder gewürdigt.

> Statt wie bisher seine Ehrungen bei der jährlichen DRK-Kreisversammlung auszusprechen, wollte der Kreisvorstand in diesem Jahr erstmals einen würdigeren Rahmen dafür schaffen: Auf Schloss Filseck traf man sich zur Verleihung mit Drei-Gänge-Menü.

> Es sollte ein ganz besonderer Abend sein, um verdienstvolle Mitglieder des DRK-Kreisverbandes Göppingen zu ehren. Nicht wie bisher in den engen Rahmen der Kreisversammlung eingebunden, sondern mit einer separaten Veranstaltung. Damit wolle man die Mitglieder und ihre Leistungen würdigen, sagte der Kreisvorsitzende Peter Hofelich. „Wir ehren Menschen, die sich in ganz großartiger Weise langjährig und ehrenamtlich für das Rote Kreuz und seine Idee einsetzen. Diesen Mitgliedern gebührt unser großer Dank und unser Respekt.“ Hans Heinz, der Geschäftsführer des DRK-Landesverbandes Baden-Württemberg, schloss sich dem Lob an. Er sprach den Geehrten seine große Wertschätzung aus.



> Für ganz besondere Verdienste im Einsatz erhielt Christian Wagenfeld von Hans Heinz die Leistungsspanne des DRK in Silber überreicht: Der Mediziner rettete im Oktober 2008 in Lauterstein einem 70-Jährigen das Leben. Der Mann hatte einen Herzstillstand erlitten. Wagenfeld erreichte als „Helfer vor Ort“ als erster den Unfallort, reanimierte den Patienten und gab mit dem Defibrillator fünf Elektroschocks ab, bis der Rettungsdienst eintraf. Dem Mann geht es mittlerweile wieder gut.

> Christian Wagenfeld ist seit dem Jahr 2000 Mitglied des DRK-Kreisverbandes, er ist Ausbilder für Erste Hilfe, Sanitätsausbildung und Frühdefibrillation. Seit 2006 ist er stellvertretender Kreisausbildungsleiter, seit diesem Jahr hat er zudem die Leitung des Aufgabenbereichs „Helfer vor Ort“/Frühdefibrillation übernommen. Dieses Jahr hat Christian Wagenfeld sein Medizinstudium abgeschlossen, er ist als Anästhesist an der Göppinger Klinik am Eichert beschäftigt.



> Alle Geehrten erhielten einen Blumenstrauß und die Chronik des DRK-Kreisverbandes. Ein besonderer Dank gilt an dieser Stelle auch Ulla Rapp und Claudia Hopf für ihre Unterstützung bei der Veranstaltung. Bei Klösschen-Suppe, Putenfilets und Panna Cotta konnten die Gäste miteinander ins Gespräch kommen.

> Diese neue Form der Ehrung wolle man nun zwei Jahre lang ausprobieren, sagte Peter Hofelich. Die ersten Rückmeldungen, die nach dem Abend beim Kreisvorstand eintrafen, waren äußerst positiv. Auch Peter Hofelich zeigte sich mehr als zufrieden: „Es ist schön, dass man in diesem Rahmen mehr Zeit hat, auf die einzelnen Personen einzugehen. Eine gelungene Veranstaltung, finde ich“, meinte er.





Geehrte Mitglieder: DRK!
 Das Rote Kreuz im Kreis Göppingen



Leistungsspange des DRK in Silber:

- > **Christian Wagenfeld**
OV Böhmenkirch

Ehrenmedaille des DRK-Kreisverbandes Göppingen e. V. in Gold:

- > **Thomas Ruckh**, OV Göppingen-Schurwald
- > **Peter Witzani**, Kreisvorstand

Ehrenmedaille des DRK-Kreisverbandes Göppingen e. V. in Silber:

- > **Karl Böhm**, OV Unteres Filstal-Schlierbach
- > **Martin Maier**
OV Unteres Filstal-Schlierbach

Ehrenmedaille des DRK-Kreisverbandes Göppingen e. V. in Bronze:

- > **Marion Binder**, OV Böhmenkirch
- > **Tanja Hommel**, Rettungshundestaffel
- > **Matthias Kurz**, OV Hattenhofen-Voralb
- > **Sandra Kurz**, OV Hattenhofen-Voralb
- > **Alexander Pohl**, OV Böhmenkirch
- > **Peter Schätz**, OV Göppingen-Schurwald
- > **Gerd Walter**
OV Mittleres Fils- und Lautertal
- > **Ingrid Witzani**
OV Mittleres Fils- und Lautertal

60 Jahre aktive Mitgliedschaft:

- > **Rolf Ellinger**
Museumsleiter und Altersbereitschaft

55 Jahre aktive Mitgliedschaft:

- > **Gebhard Böhner**, OV Göppingen-Schurwald

45 Jahre aktive Mitgliedschaft:

- > **Wolfgang Wilzewski**, Ausbilder

40 Jahre aktive Mitgliedschaft:

- > **Edith Huschka**, Altersbereitschaft
- > **Manfred Neumann**
OV Mittleres Fils- und Lautertal

35 Jahre aktive Mitgliedschaft:

- > **Brigitte Beck**, OV Geislingen
- > **Horst Krüger**, Ausbilder
- > **Martin Maier**
OV Unteres Filstal-Schlierbach
- > **Hildegard Reinberger**, Altersbereitschaft
- > **Hans-Jürgen Wölfl**, Ausbilder

30 Jahre aktive Mitgliedschaft:

- > **Jürgen Fuchs**
OV Unteres Filstal-Schlierbach
- > **Siegfried Henzler**
OV Unteres Filstal-Schlierbach
- > **Monika Reyher**, OV Hattenhofen-Voralb
- > **Thomas Ruckh**, OV Göppingen-Schurwald
- > **Peter Witzani**, Kreisvorstand
- > **Markus Wolf**, OV Geislingen

25 Jahre aktive Mitgliedschaft:

- > **Jens Currie**, OV Geislingen
- > **Gabriele Eberhardt**, OV Geislingen
- > **Dietmar Epple**, OV Göppingen-Schurwald
- > **Ralf Hauber**, OV Heiningen-Eschenbach
- > **Edeltraud Lew**, OV Heiningen-Eschenbach
- > **Eugen Oppold**, OV Göppingen-Schurwald



Mitglieder und Mitarbeiter

- 683 aktive Mitglieder waren in
 - 7 Ortsvereinen
 - 11 Bereitschaften
 - 2 Bergwachten-Bereitschaften
 - 1 Wasserwacht-Gruppe und
 - 9 Arbeitsgemeinschaften Sozialarbeit
- 499 aktive Mitglieder des Jugendrotkreuz waren in
 - 8 Jugendrotkreuzgruppen
 - 3 Jugendsanitätsgruppen und
 - 19 Schulsanitätsdiensten betreut
- 17.803 Fördermitglieder
- 116 hauptamtliche Mitarbeiter
- 2 Auszubildende und Praktikanten
- 19 Zivildienstleistende
- 8 Mitarbeiter im Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ)
- 16 Geringfügig Beschäftigte
- 9 Ein-Euro-Kräfte

Rettungsdienst

- 9.271 Einsätze der Rettungswagen in der Notfallrettung
- 4.901 Mal mit einem Notarzt sowie
- 16.798 Krankentransporte ergeben insgesamt
- 30.970 Einsätze, die mit
 - 15 Rettungswagen
 - 4 Notarzteinsatzfahrzeugen und
 - 2 Kommandowagen von
 - 3 Rettungswachen aus gefahren wurden
- 13 Einsatzleiter vom Dienst koordinierten
- 111 besondere Einsätze

Ausbildung

- 631 Teilnehmer an
 - 62 Kursen „Lebensrettende Sofortmaßnahmen“
- 1.443 Teilnehmer an
 - 105 Kursen „Erste Hilfe“
- 1.178 Teilnehmer an
 - 87 Kursen „Erste Hilfe-Training“
- 137 Teilnehmer an
 - 10 Kursen „Erste Hilfe am Kind“
- 645 Teilnehmer an
 - 49 Kursen „Erste Hilfe an Schulen und Kindergärten“

- 241 Teilnehmer an
 - 23 Kursen „Frühdefibrillation“
- 111 Teilnehmer an
 - 8 Kursen „Fit in Erster Hilfe“
- 10 Teilnehmer an
 - 1 Kurs „Erste Hilfe für Senioren“
- 30 Teilnehmer an
 - 2 Kursen „Erste Hilfe am Hund“
- 37 Teilnehmer an
 - 3 Babysitter-Ausbildungen
- ergeben insgesamt
- 4.463 Teilnehmer an
- 350 Kursen

Bereitschaften

- 40 Blutspendeaktionen wurden von
- 998 Einsatzkräften in
- 6.332 Dienststunden durchgeführt und dabei
- 9.716 Blutspender betreut
- 308 Sanitätswachdienste wurden von
- 1.573 Einsatzkräften in
- 9.464 Dienststunden geleistet. Dabei wurde
- 765 Personen Erste Hilfe geleistet
- 32 Mal rückten die
- 527 Einsatzkräfte zu Sanitätseinsätzen aus und versorgten in
- 1.514 Dienststunden
- 139 Personen
- 3.353 Personen wurden vom Verpflegungsdienst bei
- 23 Verpflegungseinsätzen von
- 215 Einsatzkräften in
- 2.019 Dienststunden verpflegt
- 32 Einsatzübungen wurden von
- 339 Einsatzkräften in
- 1.405 Einsatzstunden durchgeführt
- 729 Einsatzkräfte führten
- 185 Arbeitsdienste durch und leisteten dabei
- 4.031 Dienststunden
- 3.664 Einsatzkräfte nahmen an
- 353 Dienstabenden der Bereitschaften teil und bildeten sich
- 13.270 Stunden fort
- 53.601 Dienststunden leisteten die
- 10.409 Ehrenamtlichen der Bereitschaften bei
- 1.612 Einsätzen, Veranstaltungen und Aktionen insgesamt.

**Starke
Leistung:
DRK!**

Das Rote Kreuz im
Kreis Göppingen



- 71 Helfer vor Ort leisteten
- 706 Einsätze
- 14 geprüfte Rettungshunde waren an
- 5 Sucheinsätzen beteiligt

Sozialarbeit

- 497 Personen nahmen am Hausnotruf teil
- 33 Personen erhielten Essen auf Rädern
- 273 Personen betreute der Mobile Soziale Dienst, davon
- 47 Personen im Behindertenfahrdienst
- 23 Personen nahmen an insgesamt
- 8 betreuten Seniorenreisen teil
- 285 Migranten wurden in
- 653 Beratungsgesprächen betreut
- 39 Personen erhielten eine Wohnberatung
- 758 Personen nahmen an
- 52 Gruppen des Bewegungsprogramms teil
- 34 Personen nahmen an
- 4 Gruppen zum Gedächtnistraining teil
- 257 Eltern und Kinder wurden in
- 2 Familientreffs betreut
- 296 Eltern und Kinder nahmen an
- 11 ElBa- und Spielgruppen teil
- 24 Schüler wurden im Rahmen des Projekts GS.GL von
- 6 Betreuern bei den Hausaufgaben unterstützt
- 16 Kinder wurden mit
- 2 Schulbussen zum Kindergarten gefahren
- 198 Kunden haben regelmäßig in
- 1 Tafelladen zu sehr günstigen Preisen eingekauft

- ca. 18.000 Kleidungsstücke wurden in
- 1 Kleiderladen und
- 2 Kleiderkammern an insgesamt
- ca. 2.200 Personen zu sehr günstigen Preisen abgegeben

Integrationsfachdienst

- 232 Klienten wurden von
- 5 Integrationsberatern betreut. Bei
- 110 Beratungen zur Arbeitsplatzsicherung wurden in
- 76 Fällen der Arbeitsplatz erhalten. Bei
- 121 Beratungen zur Arbeitsplatzvermittlung wurden
- 15 sozialversicherungspflichtige Arbeitsverhältnisse und
- 43 Praktikas vermittelt

Stationäre Pflege

- 32 Bewohner nutzten durchschnittlich
- 37 stationäre Pflegeplätze, davon
- 5 Kurzzeitpflegeplätze
- 7 Personen wohnten in
- 6 Betreuten Wohnungen

Gedenken

Wir gedenken ...

Ehemalige ehrenamtliche Mitarbeiter

- > **Johann Wölfl**
† 03.03.2009
Bereitschaft Hattenhofen
- > **Franziska Wittmer**
† 04.03.2009
Bereitschaft Eisligen

und den 308 im Jahr 2009 verstorbenen fördernden Mitgliedern.



Zusammengefasste Bilanz zum 31.12.2009

	Geschäftsjahr	Vorjahr
Aktiva		
A. Anlagevermögen	8.789.985,05	8.132.073,23
B. Umlaufvermögen	5.043.931,36	4.842.599,44
C. Rechnungsabgrenzungsposten	15.008,84	3.405,93
Summe Aktiva	<u>13.848.825,25</u>	<u>12.978.081,60</u>
Passiva		
A. Eigenkapital	9.301.819,27	9.189.739,19
B. Sonderposten aus Zuschüssen und Zuweisungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens	2.152.705,00	1.835.280,00
C. Rückstellungen	302.238,96	231.720,72
D. Verbindlichkeiten	2.025.608,00	1.717.393,26
E. Rechnungsabgrenzungsposten	66.454,02	3.948,43
Summe Passiva	<u>13.848.825,25</u>	<u>12.978.081,60</u>



Zusammengefasste Gewinn- und Verlustrechnung vom 01.01.2009 bis 31.12.2009

	Geschäftsjahr	Vorjahr
1. Erträge	8.614.918,08	8.040.865,81
2. Aufwendungen für bezogene Waren, Materialien und Leistungen	1.292.820,40	1.271.157,07
3. Personalaufwand	4.873.595,66	4.151.060,68
4. Abschreibungen	803.317,44	597.308,33
5. Sonstige Aufwendungen	1.532.818,32	1.659.502,86
6. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	112.366,26	361.836,87
7. Außerordentliche Erträge	19.339,14	24.459,03
8. Außerordentliche Aufwendungen	15.955,91	82.168,58
9. Steuern	3.669,41	52.544,32
10. Jahresüberschuss	112.080,08	251.583,00
11. Entnahmen aus satzungsmäßigen Rücklagen	266.793,69	668.887,70
12. Einstellungen in satzungsmäßige Rücklagen	350.411,01	771.137,21
13. Gewinn/Verlust	<u>28.462,76</u>	<u>149.333,49</u>



Die Grundsätze des Roten Kreuzes und Roten Halbmondes

Verkündet auf der 20. Internationalen Rotkreuz-Konferenz in Wien 1965

> Menschlichkeit

Die internationale Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung, entstanden aus dem Willen, den Verwundeten der Schlachtfelder unterschiedslos Hilfe zu leisten, bemüht sich in ihrer internationalen und nationalen Tätigkeit, menschliches Leid überall und jederzeit zu verhüten und zu lindern. Sie ist bestrebt, Leben und Gesundheit zu schützen und der Würde des Menschen Achtung zu verschaffen.

Sie fördert gegenseitiges Verständnis, Freundschaft, Zusammenarbeit und einen dauerhaften Frieden unter allen Völkern.

> Unparteilichkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung unterscheidet nicht nach Nationalität, Rasse, Religion, sozialer Stellung oder politischer Überzeugung.

Sie ist einzig bemüht, den Menschen nach dem Maß ihrer Not zu helfen und dabei den dringendsten Fällen den Vorrang zu geben.

> Neutralität

Um sich das Vertrauen aller zu bewahren, enthält sich die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung der Teilnahme an Feindseligkeiten wie auch, zu jeder Zeit, an politischen, rassischen, religiösen oder ideologischen Auseinandersetzungen.

> Unabhängigkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung ist unabhängig. Wenn auch die Nationalen Gesellschaften den Behörden bei ihrer humanitären Tätigkeit als Hilfsgesellschaften zur Seite stehen und den jeweiligen Landesgesetzen unterworfen sind, müssen sie dennoch eine Eigenständigkeit bewahren, die es ihnen gestattet, jederzeit nach den Grundsätzen der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung zu handeln.

> Freiwilligkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung verkörpert freiwillige und uneigennützte Hilfe ohne jedes Gewinnstreben.

> Einheit

In jedem Land kann es nur eine einzige Nationale Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaft geben. Sie muss allen offen stehen und ihre humanitäre Tätigkeit im ganzen Gebiet ausüben.

> Universalität

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung ist weltumfassend. In ihr haben alle Nationalen Gesellschaften gleiche Rechte und die Pflicht, einander zu helfen.

Impressum

Herausgeber und Redaktion:

DRK-Kreisverband Göppingen e. V.

Bilder:

DRK-Kreisverband Göppingen e. V.

Andrea Maier

Kathrin Schoch

Raimund Wimmer

Giacinto Carlucci

hedrich GmbH

Bildarchiv fotolia, istockphoto

Konzeption, Gestaltung und Produktion:



hedrich GmbH werbeagentur + medienproduktion
Gerhart-Hauptmann-Straße 12, 73035 Göppingen
Telefon 071 61/94 93 11, www.hedrich.de

Wir danken der Firma

hedrich GmbH

werbeagentur + medienproduktion,
die uns die vierfarbige Gestaltung dieses
Geschäftsberichts ermöglicht hat.

Geschäftsbericht 2009



Deutsches Rotes Kreuz, Kreisverband Göppingen e.V.

Eichertstr. 1 · 73035 Göppingen · Tel. 0 71 61/67 39-0

Fax 0 71 61/67 39-50 · eMail: info@drk-goeppingen.de

www.drk-goeppingen.de



Deutsches Rotes Kreuz 
Kreisverband Göppingen e.V.